

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6456-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. M. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, zuzüglich des Frangirgelds. — Bezugs-Beiträgen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freiwirtschaftliche Monatszeitung“, sowie die Verleger in allen Teilen der Stadt; im Vertrieb: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einfacher Spalte; 20 Pf. für Anzeigen in anderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen im letzten Anzeigenschein entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kennzettel: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Plätzen wird Fracht und Porto übernommen.

Montag, 3. März 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 104. • 61. Jahrgang.

Große Opfer.

Angesichts der zahllosen, sich offiziös gebärdenden „Entscheidungen“ über die kommende Militärvorlage, die mit ihren vollkommenen Widersprüchen nach dem Rezept gearbeitet zu sein scheinen „sucht nur die Menschen zu verwirren, sie zu befriedigen ist schwer“, wird es mit Befriedigung begrüßt werden, daß der Reichskanzler jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ einiges zwar nicht über den Inhalt, aber doch über das Drum und Dran der geforderten Rüstungsverstärkungen mitgeteilt hat. Wir teilen die offiziösen Auslassungen unten im Wortlaut mit. Aus dieser bedeutenden Kundgebung des Regierungsbüros geht zunächst hervor, daß die Wehrvorlage durch die Erfahrungen bei den Vorgängen auf dem Balkan veranlaßt wurde, denn es wird mitgeteilt, daß der Entschluß zur erneuten Verstärkung unserer Wehrkraft alsbald nach dem Umsturz der Verhältnisse im Südosten Europas gefaßt worden ist. Aber aus dem Hinweis, daß die zutreffenden militärischen Maßnahmen frühestens am 1. Oktober 1913 durchgeführt werden können, erhellt zugleich, daß sie nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen, wenn auch mit der allgemeinen, man muß wohl sagen chronischen internationalen Krise stehen.

In der offiziellen Auslassung wird die Regierung gegen den Vorwurf einer Verzögerung der Wehrvorlage mit der Begründung verteidigt, daß die Entscheidung des Kaisers im Januar gefallen sei, und wenn es gelinge, die Vorlage um die Mitte dieses Monats an den Bundesrat zu bringen, so sei das eine anzuerkennende Leistung. Wenn nun weiter der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß der Reichstag die Vorlage noch vor Pfingsten unter Dach und Fach bringen werde, so muß doch gesagt werden, daß hier von der Volkswirtschaft ein schnelleres Arbeiten verlangt wird als vom Bundesrat. Wenn die Vorlage an diesen erst Mitte März gelangen soll, so würde sie dem Reichstag erst nach den Osterferien zugehen können, so daß also nur die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten für die Durchberatung des Gesetzesentwurfes neben den anderen Aufgaben, die der Reichstag dann noch zu erledigen hat, bliebe. Nun ist bekanntlich, ebenfalls in der „Nordd. Allg. Ztg.“, erklärt worden, daß die Wehrvorlage und die Deckungsvorlage dem Reichstag gleichzeitig zugehen sollen. Daß mit der Wehrvorlage zugleich die Deckungsvorlage zwischen Ostern und Pfingsten erledigt wird, kann natürlich als ausgeschlossen gelten, und es könnte hier nur eine grundsätzliche Einigung zwischen Regierung und Parteien über den Modus der Deckung in Frage kommen. Die Erledigung der Deckungsvorlage aber müßte dann entweder, wie das schon angedeutet worden ist, in einer Sommertagung des Reichstags erfolgen, wie sie denn auch ja schon wiederholt in Aussicht gestellt worden ist, oder aber, wenn diese an dem Urlaubs- und Erholungsbedürfnis der Volksvertreter scheitern sollte, bis zum Herbst vertagt werden, was den schweren Mißstand mit sich brächte, daß am 1. Oktober ganz außerordentlich hohe Mehrkosten den Etat belasten würden, für die es an einer gezielten festgelegten Deckung fehlt.

Wie groß diese Kosten sein werden, darüber erfährt man auch in der offiziellen Auslassung nichts, doch stimmen die meisten Angaben darüber überein, daß die dauernden Mehrkosten sich auf rund 200 Millionen Mark, nach einer anderen Version auf 220 Millionen Mark belaufen, während für die einmaligen Ausgaben die Angaben zwischen einer halben und einer ganzen Milliarde mit einer starken Gravitation nach der letzteren schwanken. Auf Einladung des Reichskanzlers hat eine Besprechung der stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats über die Deckungsfrage stattgefunden, und wenn auch Geschlossenheit bei dieser vorbereitenden Konferenz nicht erzielt wurde, so gilt es doch, daß die großen Bundesstaaten bereits ihr Einverständnis damit bekundet haben, als sicher — wir teilen das schon in der Sonntag-Ausgabe mit —, daß die einmaligen Ausgaben auf dem Wege einer Art Kriegsteuer, das heißt durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen gedeckt werden sollen. Voraussichtlich wird die Regierung sich dafür entscheiden, die Vermögen unter 20000 Mark von der Steuer frei zu lassen und, wie es heißt, haben sich die deutschen Bundesfürsten bereit erklärt, in diesem speziellen Falle auf ihr Privileg der Steuerfreiheit zu verzichten. Wir haben schon in der Sonntag-Abendausgabe das angeblich aus dem Mund des Kaisers gefallene Wort wiederholt: „1913 war ein Opferjahr; lassen wir es 1913 für jedermann auch sein, denn die Zeiten sind

heute kaum weniger ernst als vor hundert Jahren.“ In der Tat, die Forderung von etwa einer Milliarde für die einmaligen Ausgaben macht es wie mit einem blendenden Signal vor aller Welt deutlich, wie ernst die verantwortlichen Personen die Lage nehmen.

Was nun die Höhe dieser Kriegsteuer betrifft, so kommt in Betracht, daß das steuerpflichtige Vermögen in Preußen nach der Veranlagung für das laufende Jahr 1914 987 221 M. beträgt, die 50 509 580 M. an Steuern erbrachten. Rechnet man dem entsprechend, daß das steuerpflichtige Vermögen für das ganze Reich — es werden sich hier große Schwierigkeiten ergeben, da es in einzelnen Einzelstaaten bisher noch keine Vermögenssteuer gibt — die Schätzungen schwanken außerordentlich —, rechnet man also sehr vorsichtig, daß es rund 160 Milliarden Mark beträgt, so würde diese einmalige Steuer auf das Vermögen rund ein halbes Prozent betragen müssen. Als selbstverständlich müßte es, wenn der Reichstag dieser Form der Deckung zustimmt, angesehen werden, daß dadurch nicht etwa das Besitzsteuerproblem als abgetan gelten kann, sondern es darf kein Zweifel darüber bestehen, daß auch für die laufenden Mehrausgaben nur eine Belastung der starken Schultern, nur eine Steuer auf den Besitz in Frage kommt. Dies Besitzsteuerproblem wird aber durch die Heranziehung des Vermögens zu den einmaligen Kosten nicht etwa vereinfacht, sondern vielmehr, wie das auf der Hand liegt, noch eine weitere Verwicklung erfahren.

Die offiziöse Auslassung.

Wb. Berlin, 1. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der Öffentlichkeit und in der Presse zerbricht man sich die Köpfe darüber, warum die Regierung mit der Einbringung der Wehrvorlage zögert. Von einem Zögern kann aber gar nicht die Rede sein, die Vorlage ist eben noch nicht so weit, daß sie bereits eingebracht werden könnte. Auch von einem Verpassen der Gelegenheit darf man nicht sprechen, denn der Entschluß, unsere Wehrkraft erneut zu verstärken, ist, wie an dieser Stelle bereits Mitte Dezember angedeutet wurde, alsbald nach dem Umsturz der Verhältnisse im Südosten Europas gefaßt worden. Wie das zu geschehen habe, bedurfte der gründlichen Erwägung und zwar um so mehr, als es für uns nicht auf einen Bluff des Auslandes ankommt, sondern nach dem Ernst der Lage es sich nur um einen wohlüberlegten großzügigen Ausbau unserer Wehrmacht unter Ausnutzung des gesamten bisher brachliegenden Teiles unseres wehrkräftigen Volkes handeln konnte. Eine Abbreiung wäre, wenn irgendwo, gerade hier schädlich gewesen. Die für die Durchführung dieser wie aller Maßnahmen auf dem Gebiete des Heerwesens grundlegende Entscheidung des Kaisers fiel im Januar. Seit diesem Zeitpunkt sind die beteiligten Stellen der Reichsregierung mit dem Übertrag der gefaßten Entschlüsse in die nun einmal notwendige Etats- und Gesetzesform mit der Anspannung aller Kräfte beschäftigt, und wenn es gelingt, die Vorlage um die Mitte des Monats an den Bundesrat zu bringen, so ist das eine anzuerkennende Leistung, die allerdings nur derjenige einzuschätzen in der Lage ist, der sie selbst einmal zu leiten gehabt hat. Wenn dann der Reichstag die Vorlage noch vor Pfingsten unter Dach bringt, so ist auch keine Zeit verloren, denn die geforderten Heeresverstärkungen können sämtlich frühestens am 1. Oktober 1913 durchgeführt werden. Nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit ist ein anderer Zeitpunkt als der Herbst für die Durchführung größerer Organisationsänderungen nicht möglich ohne eine bedenkliche Erschütterung des Gesamtsystems des Heeres und ohne eine Schädigung der sorgfältigen Ausbildung der bestehenden Truppenteile. Um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, ist es allerdings erforderlich, daß die Heeresverwaltung spätestens um Pfingsten die Vorlage zum Gesetz erhoben sieht. Wenn aber befürchtet wird, daß die eine große Heeresvorlage günstige Stimmung im Volk und Parlament abflauen könnte, so schämen wir beide höher ein. Nicht augenblickliche Stimmung, sondern tief eingewurzelte Überzeugung von der Notwendigkeit, unsere Rüstung nachhaltig zu verstärken, wenn wir in der Welt uns fernerhin durchsetzen wollen, haben nun in aller Kürze der kommenden Vorlage den Boden im deutschen Volke bereitet, wie es seit langem bei keiner Heeresvorlage der Fall war. Daher ist die Ungeheuerlichkeit und Erwartung des Volkes erklärlich. Diese wird nicht enttäuscht werden. Auch die Deckungsfrage wird überall lebhaft erörtert. Wie wir erfahren, be-

sieht bei der Reichsleitung die Absicht, die wegen ihrer Höhe ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe vom Vermögen zu decken. In dieser Angelegenheit findet heute nachmittags auf Einladung des Reichskanzlers eine Besprechung der stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats statt.

Zum Inhalt der Militärvorlage.

Entgegen den übertriebenen Gerüchten, die von verschiedenen Seiten geistlich verbreitet werden, kann die „Tägliche Rundschau“ auf Grund des Ausspruches einer maßgebenden Stelle versichern, daß die jährliche dauernde Mehrbelastung, die durch die neue Heeresvorlage verursacht wird, 150 Millionen Mark nicht übersteigt. Was nun den Inhalt der Militärvorlage betrifft, so sei noch ergänzend zu berichten, daß sechs neue Kavallerie-Regimenter angefordert werden, von denen zwei Regimenter zur 16. Division nach Trier bestimmt sind. Die bayerische Kavallerie wird ebenfalls eine Vermehrung erfahren, indem die Chevalier-Regimenter 4, 5, 7, 8 die fünften Eskadrons bekommen sollen. Weiter berichtet das genannte Blatt: Die Lage des Trains zwingt uns, umfangreiche Formationsvermehrungen vorzunehmen, um auch diese Waffe in die Lage zu versetzen, im Mobilisierungsfalle ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Ein ganz erheblicher Teil der einmaligen Ausgaben entfällt auf die fortifikatorische Verstärkung unserer Ostfront. Die Verstärkung unseres Grenzschutzes nach dem Osten hat sich nicht nur durch die Veränderung der politischen Lage als notwendig erwiesen, sondern findet ihren Grund auch in rein militärischen Maßnahmen der russischen Kriegsverwaltung, die in jüngster Zeit eine ganz enorme Vermehrung ihrer schweren Belagerungsartillerie durch Beschaffungen bei Schneider-Creusot vorgenommen hat. Als Gegenzug gegen das französische Cadre-Gesetz plant die Heeresverwaltung die Bereitstellung genügend aktiver Offiziere für die Reserveformationen. Die neue Heeresvorlage sucht dieses Ziel in der Weise zu erreichen, daß sie die schon bestehenden Einrichtungen weiter ausbaut, d. h. die Zahl der Stellen der zu den Stäben kommandierten Offiziere ausreichend vermehrt.

Der Marineetat im Reichstag.

○ Berlin, 1. März.

Die heute begonnene erste Lesung des Marineetats im Reichstag wird am besten charakterisiert, wenn man ihre negativen Merkmale feststellt. Unter der Decke einer beinahe bejammerten Langeweile wird sie alsdann unermutet interessant. Man konnte von der Debatte vieles erwarten, was nun ausgeblieben ist. Und gerade, daß dies Erwartete ausblieb, machte die Beratung sehr bemerkenswert. Nach den Auseinandersetzungen über den Marineetat in der Budgetkommission durfte sich die Wisbegier darauf richten, ob die dort angeschnittenen Fragen jetzt im Plenum abermals werden verhandelt werden, ob also der Staatssekretär über das Verhältnis der deutschen und der englischen Flottenstärke Erklärungen abgeben werde, ferner ob der scharfe Gegensatz zwischen dem Zentrum und dem Staatssekretär anlässlich des Zentrumsantrags, betreffend die Tafelgelder der Seeoffiziere, in irgendeiner Form nachwirken werde. In beiden Beziehungen, und dies gerade ist das auszeichnende Moment der heutigen Debatte, blieben die Erwartungen unerfüllt. Abgesehen von einigen Bemerkungen des ersten Redners, des Sozialdemokraten Vogtner, über die deutsche und die englische Flottenstärke, wurde dieses Thema von keinem anderen Redner angefaßt. Das kam freilich in der Fortleitung der Beratung in der nächsten Woche nachgeholt werden, aber die erste sich bietende Gelegenheit wurde, wie gesagt, nicht benutzt. So bekam die Debatte den offenbar von allen Seiten gleichmäßig gewollten Charakter einer ganz schlichten sachlichen Beratung. Es wurde eigentlich nur von Kleinigkeiten gesprochen, dies Wort verhältnismäßig genommen, von der Stellung der Seeoffiziere im Gesamtrahmen der Marine, von den Preisen für die Zentralschlachten, von der Frage, ob sich die zweijährige Dienstzeit für die Marineartillerie empfehle, was der Staatssekretär sehr bestimmt, jedoch in durchaus ruhiger Weise verneinte. So herrschte der Geist der Friedfertigkeit im Hause, und selten hat man solche Eintracht zwischen rechts und links erlebt, die Sozialdemokraten selbstverständlich ausgenommen, wie sie heute von allen Parteien über die Notwendigkeit bekundet wurde, die Flotte auf achtung-

gebietender Höhe zu erhalten und die Opfer zu bringen, die für diesen Lebenszweck des Reichs notwendig sind. Alle bürgerlichen Parteien anerkannten gleichermaßen die Verdienste des Herrn v. Tirpitz um den Ausbau der Flotte, und der Staatssekretär konnte mit der Mehrheit ebenso zufrieden sein wie sie mit ihm. Was nun aber doch einen besonderen Ton in die Debatte hineintrug, das war die auffallende Beflissenheit, mit der der Abgeordnete Erzberger dem Staatssekretär die herzlichsten Gefühle des Zentrums ausdrückte und für seine Partei ausdrücklich das Verdienst in Anspruch nahm, stets die beste Freundin der Kriegsschiffe gewesen zu sein. Solange der Reichstag ein starkes Zentrum haben werde, könne das deutsche Volk ruhig sein; dieses Zentrum werde immer dafür eintreten, daß eine hochmoderne Flotte zum Schutze des Vaterlandes vorhanden sei. Das klang allerdings anders als der Ton, den Herr Erzberger in der Budgetkommission gegen Herrn v. Tirpitz angeschlagen hatte und der den Staatssekretär veranlaßte, mit seinem sofortigen Rücktritt zu drohen, wenn der Tafelgeldertrag angenommen werden sollte. Das Zentrum hat sich, wie man sieht, inzwischen gründlich befonnen; es will die Brücke gerade zu Herrn von Tirpitz nicht abbrechen, und es ist vielleicht nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß der Marineminister schon mehrfach als der Mann genannt worden ist, den das Zentrum gern auf dem Sessel des Reichskanzlers sehen möchte, wenn einmal in näherer oder fernerer Zeit ein Personalwechsel eintreten sollte. Solche Freundschaften, wie sie Herr Erzberger für Herrn v. Tirpitz hatte, konnten natürlich nicht unerwidert bleiben, und so kam es zu einem reizenden Austausch von Liebenswürdigkeiten, für die der Abgeordnete Wiener unter der freundlichen Zustimmung des Hauses das treffende Wort fand, als er meinte: Der Friede sei also wieder hergestellt, in den Armen liegen sich beide. In die Gesteirtheit, welche diese Worte erregten, stimmten auch das Zentrum und Herr v. Tirpitz ein.

Die Kaiserin in Gmunden.

Der feierliche Empfang.

Wb. Gmunden, 1. März. Die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Ernst August trafen mit dem Herzogspaar zu Braunschweig und Lüneburg, dem Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Maximilian von Baden und Gemahlin und den Prinzessinnen Friedrich und Olga zu Braunschweig und Lüneburg, die dem hohen Besuche bis Mittags entgegengefahren waren, um 3 Uhr 30 Min. auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf dem abgefahrenen Teil des Zuges, der von Gmunden mit einem Arrangement von Wappsteinen und Blumen geschmückt war, hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. Dem Salonwagen entstieg zunächst der Herzog von Cumberland sowie Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Max von Baden. Es folgte die Kaiserin in einem grünblauen Reisefeld mit grünem Straußfederschut, der der Herzog von Cumberland beim Verlassen des Wagens half. Sodann entstieg dem Wagen das Brautpaar. Die Prinzessin trug ein hellblaues Reisekleid mit Pelzboa und schwarzen Samit mit weißen Straußenfedern, Prinz Ernst August die Uniform des Zielfeldartillerie-Regiments. Hierauf folgten die übrigen kaiserlichen Gäste und sodann das Gefolge. Der Herzog von Cumberland, der die Uniform seines österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments angelegt hatte, stellte der Kaiserin die zur Aufwartung erschienenen Herren vor, welchen die Kaiserin die Hand reichte. Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister von Gmunden und der Vorstellung der beiderseitigen Gefolge begaben sich die Herrschaften in einem Landauer-Viererspazier durch die festlich geschmückte Stadt in das herrlich gelegene Schloß des Herzogs von Cumberland, das Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut ist und von seinen Innenräumen einen wunderbaren Blick auf den See und das Gebirge bietet, so für die Prinzessin Luise die im ersten Stockwerk gelegenen Appartements, von deren Fenstern man den Traunsee sowie die schönsten Partien des Hohenlohegebirges sieht, reserviert waren. Im Augenblick der Ankunft der hohen Gäste wurde auf den Innenhof die Standarte der Kaiserin hochgezogen. Die Herrschaften nahmen im englischen Familienkreise den Tee ein. Um 1/2 9 Uhr abends fand im Schloß Familienfest statt und

gleichzeitig Marsschloß für die Gefolge in der Villa der Königin von Hannover.

Der weitere Aufenthalt.

Wb. Gmunden, 2. März. Der Aufenthalt der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise wird durch das denkbar schönste Wetter begünstigt. Um 12 1/2 Uhr begaben sich die Kaiserin, die Herzogin von Cumberland, das Brautpaar und die übrigen Herrschaften zum Gottesdienst in die Schloßkapelle. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde um 1 Uhr im Schloß das Familienessen eingenommen. Gleichzeitig fand in der Villa der Königin Marsschloß statt.

Wb. Gmunden, 2. März. Heute nachmittag machte die Kaiserin, die Herzogin Viktoria von Cumberland und Prinzessin Friederike eine längere Spazierfahrt in einem Viererspazier längs des Traunsees. Bei Dunkelwerden trafen die Herrschaften wieder auf dem Schloß ein. Das Gefolge hatte inzwischen einen Ausflug nach Grünau unternommen. Um 8 1/2 Uhr abends war im Schloß wiederum Familienfest. An diese schloß sich eine musikalische Abendunterhaltung, wozu außer dem Gefolge der hohen Gäste die Herren und Damen der Hofgesellschaft und andere Persönlichkeiten von Gmunden geladen waren.

Sur Reise des Herzogspaares v. Cumberland nach Berlin.

* Wien, 1. März. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Gmunden mitgeteilt wird, soll die Reise des Herzogs und der Herzogin von Cumberland nach Potsdam am 8. März erfolgen.

Keine Konferenz des Geheimrats v. d. Wense mit den Welsenführern.

* Braunschweig, 1. März. In der Meldung der „Täglichen Rundschau“ über Konferenzen des Geheimrats von der Wense mit den Welsenführern in Berlin können die „Braunschweiger Nachrichten“ folgendes mitteilen: Es steht fest, daß Se. Erzellaug Bischof, Geheimrat Rat von der Wense in Begleitung des Kammerherrn von Sehele zu Anfang dieser Woche in Berlin gewesen ist. Bei seinem Aufenthalt in Berlin hat es sich lediglich um Beratungen über die bevorstehende Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August gehandelt; alle anderen Behauptungen sind glatt erfunden. Selbstverständlich hat Erzellaug von der Wense auch im Kreise der ihm persönlich bekannten deutsch-hannoverschen Reichstagsabgeordneten einige Stunden verbracht.

Der Balkankrieg.

Wachsende Friedenshoffnungen.

Deutsch-österreichische Erwartungen. Berlin, 2. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Für die Klärung der Orientlage ist nunmehr voraussichtlich ein entscheidender Schritt erfolgt. Die Türkei hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, die Vermittlung der Großmächte zwecks Friedensschlusses anzunehmen. In Bezug dieser Mitteilung werden sich die Mächte ungefähr auf die Bedingungen des Balkanbundes, um festzustellen, ob diese ebenso wie die Punkte der Vermittlung Europas annehmen wollen. Man wird mit Rücksicht auf den überall geltend gemachten Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens erwarten können, daß auch die Balkanregierungen sich den Großmächten anvertrauen. Gelingt es, europäische Friedensverhandlungen endgültig in Fluß zu bringen, darf man sich von dieser gemeinsamen Arbeit der Diplomatie auch eine günstige Rückwirkung auf die Lösung der von den Großmächten bisher noch nicht erledigten, ihre eigenen Interessen berührenden Fragen versprechen. — Auch in Konstantinopel hofft man das Beste. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die neue Vermittlungsfaktion der Großmächte zwecks Verbeistellung des Friedens unmittelbar bevorsteht.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die misglückten türkischen Truppenlandungsversuche. Konstantinopel, 2. März. Das nach Gallipoli entsandte 10. Armeekorps scheint vollständig oder zum größten Teil zurücktransportiert worden zu sein. Mehr Dampferkessel haben Truppen in San Stefano ausgeschifft, andere Truppen wurden hier gelandet.

Türkische Truppenkonzentrierung. Konstantinopel, 2. März. Der Großvezir begab sich heute früh nach San Stefano, um die Truppen zu inspizieren. Er kehrte nachmittags zurück und nahm an dem Ministerrat teil.

Abrianopels Widerstandsfähigkeit. Konstantinopel, 2. März. Die Regierung erhielt ein Funkentelegramm von Schüti-Pascha, das genaue Angaben über die Wider-

standsfähigkeit von Abrianopel enthält. Man darf annehmen, daß Abrianopel noch für lange Zeit ausreichend mit Proviant und Munition versehen ist und daß alle Prophezeiungen, die den Fall der Festung für nahe bevorstehend erklären, unerfüllt bleiben werden.

Deutsche Luftschiffe in Konstantinopel? Moskau, 2. März. Der „Golos Moskwy“ läßt sich aus Konstantinopel melden, daß zwei Luftschiffe nebst Mannschaften aus Deutschland eingetroffen sind, um eine Verbindung mit Abrianopel herzustellen.

Der Kreuzer „Gambie“. Konstantinopel, 2. März. Die Zeitung „Ladiki Effiar“ meldet: Der Kreuzer „Gambie“ ist in den Gewässern von Rhodos angekommen.

Die neue Verschwörung in der Türkei.

Entdeckung eines Geheimkomitees. Konstantinopel, 3. März. Die Regierung entdeckte ein Geheimkomitee, das die Absicht hatte, das gegenwärtige Kabinett zu stürzen und durch ein neues zu ersetzen. Der Vorgang erregt großes Aufsehen. An der Verschwörung ist auch eine Anzahl Offiziere beteiligt. Eine große Anzahl Personen wurde verhaftet.

Aufrechterische Proklamationen. Konstantinopel, 2. März. Wie verlautet, sollen aufrechterische Proklamationen in einer der griechischen gehörigen Druckerei in Pera hergestellt worden sein. Der Druckereibesitzer und einige Arbeiter wurden verhaftet, da die Aufrechterische Angriffe gegen die Regierung enthielten.

Die Urheber der Verschwörung. Konstantinopel, 2. März. Die Regierung soll die Überzeugung gewonnen haben, daß Lausi, der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, das Haupt der Verschwörung war. Die Kundschaft sollte nach dem Fall von Abrianopel und der Einnahme Gallipoli durch die Bulgaren stattfinden. Der frühere Militärkommandant von Konstantinopel, Oberstleutnant Sawjet, der frühere Polizeipräsident Oberstleutnant Kassi und das ehemalige Mitglied des Kriegesgerichts, Hauptmann Kudret, die alle entlassen sind, wurden durch eine Hausdurchsuchung beim Prinzen Sabah Eddin gefasst. Am Tage nach der Hausdurchsuchung forderte der russische Vorkämpfer auf der Flotte, daß der ganzen Zivilbevölkerung Abrianopels getötet werde, die Stadt zu verlassen. Wie es heißt, machte er auch einige Vorkämpfer, die den Friedensschluß erleichtern sollten.

Die Lösung der finanziellen Fragen. Paris, 2. März. „Echo de Paris“ meldet aus Pera: Schamsh-Bel hat sich vorgestern dem französischen Vorkämpfer Vompard einen Besuch ab und hat noch gestern vor seiner Abreise eine längere Unterredung mit dem deutschen Vorkämpfer über die finanziellen Fragen, die in Berlin ihre Lösung finden sollen. Schamsh beabsichtigt, auch in Paris und London Aufenthalt zu nehmen.

Der Albanier-Kongress. Triest, 3. März. Der Kongress wird von den Mächten Aufhebung der Blockade und Einstellung der kriegerischen Operationen gegen Albanien verlangt. In der gestrigen Vormittagsitzung des zweiten albanischen Kongresses verlas der Vorsitzende folgendes Telegramm des italienischen Ministers des Äußeren: „Ich danke Ihnen herzlich und bitte Sie, Ihren Vorschlägen für die mit ausgedrückten Gefühle die aufrichtigen Wünsche für die Freiheit und das Gedeihen Albaniens übermitteln zu wollen.“ Hierauf wurden noch andere, aus verschiedenen auswärtigen Kolonien eingelaufene Begrüßungstelegramme verlesen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, hielt schließlich der Bosnier orthodoxe Geistliche Gen. Noll eine Ansprache, in der er zunächst die sympathische Aufnahme hervorhob, welche der Kampf der Albanen um die Selbstständigkeit in der zivilisierten Welt gefunden habe, und darauf eintrat, daß auch Stutari und Janina dem selbstständigen Albanien einverleibt werden müßten, da diese beiden Städte zur Lebensfähigkeit Albaniens unbedingt notwendig seien.

Die österreichisch-russische Demobilisierung. Petersburg, 3. März. Die Vereinbarungen zwischen Rußland und Österreich sind jetzt zu einem Abschluß gekommen. Österreich verpflichtet sich, die Stärke seiner Kompagnien mit derjenigen der russischen Kompagnien auszugleichen. Während eine österreichische Kompagnie früher aus 75 Mann bestand, stellt die russische dagegen 180 Mann. Augenblicklich beträgt die Stärke einer österreichischen Kompagnie 200 Mann. Um also eine Einigung herbeizuführen, wird Österreich von jeder Kompagnie 50 Mann entlassen müssen.

Scharfe Konflikte auf Rhodos. Athen, 3. März. Auf den Inseln des ägäischen Archipels, die die Italiener besetzt halten, ist es zu scharfen Konflikten zwischen dem italienischen Gouverneur und der einheimischen Bevölkerung gekommen. General Ameglio bekämpft die auf den Inseln zum Ausbruch gekommene Bewegung, die sich gegen die Besetzung der Inseln durch die Italiener richtet und ihren Anschluß an Griechenland zum Ziele hat. Er erließ das Verbot, die griechische Flagge zu hissen. Der Bürgermeister von Rhodos wurde ausgewiesen. Schwere Strafen sind in Aussicht gestellt, falls die griechische Flagge noch weiter gehißt werden sollte.

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 1. März, als Neuheit: „Napollita“. Lustspiel in 3 Akten von Leo Wallther Stein und Ludwig Keller.

In den Tagen des Kadiner Prozesses konnten die beiden Hauptkandidaten des „Napollita“ auf einen guten Absatz ihrer Ware rechnen, zumal sie ihr Material, wenn auch indirekt, aus Kadinen bezogen haben. Den pikanten Beigeschmack des Stüdes — und diesem allein verdankt das sogenannte Lustspiel seinen Marktwert — braucht man also nicht noch besonders zu betonen.

Ein junger, lebensfroher Herr wird hartnäckig vom Pleitegeiz umkreist und sieht sich demgemäß nach jüdischem Umgang. In einem der intimsten Unterhaltungsabende wird also der kapitalstärkere Markus Hamburger geladen, der denn auch bei Hof erscheint und dort sogar schließlich den „Ton angibt“. Und zwar nicht den maulschneidenden allein, sondern einen viel selteneren noch, den Ton nämlich, der zur Herstellung poetischer und profanischer Gefühle dient und sich selbstverständlich überall in des Herzogs Residenz vorfindet. Unter Anleitung eines gewissen Direktors entwickelt sich der Herr schließlich zum erfolgreichen „Nachschreiber“, der auf eigenen, wenn auch ähnelnden Füßen zu stehen vermag und dem Volk sogar endlich die ersehnte Landesherrlichkeit schenken kann.

Um die Darstellung machten sich diesmal die Herren Kurt Keller-Keller als harmonischer, Heiter Herzog, Georg Küder als feudaler Fürst und Ernst Vertman als drastischer Tatenleben in erster Linie verdient, nur hätte letzterer

sein salbungsvolles Lächeln etwas einschränken dürfen. Willy Schäfer — Kompagnon Weichenfeld — suchte äußerlich die Kennzeichen der orientalischen Rasse recht auffällig zu dokumentieren. Stella Richter gefiel allgemein als feine Prinzessin, ebenso Theodora Port als mondäne Herzogin-Mutter. Die übrigen Rollen lagen in den Händen der Herren Laub, Milner-Schöner, Voral und Kesseltäger, der in seinem galizisch angehauchten Schwermüßigkeit einen selten echten Ton unserer heutigen Kunst-Bühnen zu schaffen trug. Das Publikum nahm das Stück beifällig auf.

Rus Kunst und Leben.

* Geburt des Kinos. In Rom hat sich ein internationales Komitee aus Männern der Wissenschaft, der Kunst und der hohen Aristokratie gebildet, das den Kineamatographen und die damit verbundene Film-Industrie auf ein höheres Niveau stellen will. Zu diesem Zwecke wird ein internationales Preisauschreiben erlassen werden; es sind pro Jahr 35 000 Franken ausgesetzt, eine Summe, welche eine große Film-Gesellschaft in Rom stiftet. Der erste Preis beträgt 25 000 Franken, der zweite 5000, der dritte 3000 Franken, außerdem sind zahlreiche Trostpreise vorgesehen. Preisträger sind diejenigen, welche darinnen können, wodurch und in welcher Richtung der Schmutz des Publikums in Bezug auf Moral und Ethik bei Schaffung und Vorführung eines Films gehoben werden kann. Das Komitee hat in Deutschland, England, Frankreich, Italien und Rußland Preisjurys geschaffen, an welche die Originalideen einzusenden sind.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In der Hofoper zu Wien kam es infolge der Andisposition des für eine erkrankte

Sängerin eingetretenen Gastes zu heftigen Demonstrationen gegen Direktor Gregor, die auf der Straße fortgesetzt wurden.

Der einzige in Karlsruhe lebende Sohn des 1886 gestorbenen Dichters Schöffel, Viktor v. Schöffel, ist am 2. März an den Folgen eines Weinbruchs, 46 Jahre alt, gestorben.

Wilde Kunst und Musik. Aus Rassel wird uns berichtet: Die Premiere der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Strauss, die gestern am Kasseler Hoftheater stattfand, nahm einen sehr guten Verlauf. Regie und Darbietung waren vorzüglich und die Aufführung stellte sich derjenigen in Stuttgart würdig an die Seite. Besonders Beifall fand die Darstellung der Ariadne durch Valentine von der Osten und der Zerbinette durch Maria Hofader.

Wissenschaft und Technik. Das physikalische und radiologische Institut zu Heidelberg ist an den Leiter Professor Dr. Lenard übergeben worden. Das Heidelberger radiologische Institut ist die größte Anstalt seiner Art, die wir gegenwärtig besitzen.

Geheimrat Professor Dr. Dührssen ist infolge einer erlittenen Infektion schwer erkrankt. Vermutlich erfolgte die Infektion bei einer am Freitag voriger Woche vorgenommenen Krebsoperation.

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine hat an die Rektoren und Senate der deutschen Technischen Hochschulen in Ausführung der Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung zu München ein Schreiben gerichtet, das in die Anregung ausläßt, die Schaffung von Lehrstühlen für Industriehochschulen und Kleinwohnungswesen an den Hochbauabteilungen der Technischen Hochschulen baldmöglichst vorzuschlagen und durchzuführen zu wollen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der in Stuttgart zur Feier Jungdeutschlands eingetroffen ist, war Samstagmittag mit den Leitern des Stuttgarter Jungdeutschlands zum Essen beim Grafen Zappelin geladen.

Wiener Geheimrat. Dr. Anton Holtgreben, Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm, vollendete gestern sein 70. Lebensjahr.

Das Staatsnotgesetz. Die Gesetzentwürfe, betr. die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Schutzgebiete für das Rechnungsjahr 1913, nebst Begründung, wie sie vom Bundesrat beschlossen wurden, dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlussnahme zugegangen. In § 1 wird bis zur gesetzlichen Feststellung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1913, auf die, nach der Begründung, nach der gegenwärtigen Lage der Reichstagsverhandlungen vor Beginn dieses Rechnungsjahres nicht mehr zu rechnen ist, der Reichsfiskus ermächtigt, für April, Mai und Juni alle Ausgaben zu leisten, die zur Erhaltung der öffentlichen bestehenden Einrichtungen und zur Durchführung der gesetzlich beschlossenen Maßnahmen erforderlich sind, ferner die rechtlich begründeten Verpflichtungen des Reiches zu erfüllen und endlich die Bauten, für die durch den Etat eines Vorjahres bereits Bewilligungen stattgefunden haben, fortzusetzen.

Das Befinden Pfarrer Jatho. Die Pfarrer Jatho behandelnden Ärzte haben alle Hoffnung auf seine Wiederherstellung aufgegeben. Der Kranke ist dauernd bewußlos.

Zur Trauerfeier für Oberbürgermeister Schuster. Die Stadt Charlottenburg in der Hauptverkehrsstraße Trauerstraße angelegt. Eine überaus zahlreiche Trauergemeinde füllte den Festsaal des Rathauses. Als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident von Conrad erschienen, die Kaiserin hatte ihren Kabinettsrat entsandt. Außerdem waren anwesend: Die Minister Dallwitz, Senke, Staatssekretär Rieck, der Regierungspräsident von Charlottenburg, Verbandsdirektor Steiniger, die Ober- und Bürgermeister von Berlin und allen Groß-Berliner Gemeinden, ebenso die Stadtverordnetenvertreter. Die Städte Nordhausen und Thorm hatten Deputationen entsandt. Nach der Trauerrede des Pfarrers Lührer hielt der zweite Bürgermeister Raier die Gedächtnisrede. Nachdem der Verstorbene auch von dem Stadtverordnetenvertreter Frenkel gefeiert worden war, erfolgte die Überführung des Sarges unter dem Glockengeläute aller Charlottenburger Kirchen mit der Regimentsmusik des Elisabeth-Regiments nach dem Bahnhof Westend. Heute soll die Beisetzung in Thorm stattfinden.

Das deutsche Echo der Rede San Giuliano. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beglückwünscht den italienischen Minister des Äußern di San Giuliano zu seinen längsten Ausführungen in der Kammer, denen sie eine pro grammatische Tragweite beimiht, und schreibt: Aus den Worten des italienischen Staatsmannes ergibt sich mit aller Deutlichkeit, daß Italien an dem nunmehr hergestellten Gleichgewicht im Mittelmeer Genüge findet, daß es aber andererseits Anspruch erhebt und durchzusetzen entschlossen ist, ohne seine Mittelkraft keinerlei erhebliche territoriale Verschiebungen im Mittelmeer geschehen zu lassen. Mit erfreulicher Entschiedenheit betonte der Minister die Übereinstimmung, die auch in diesem Punkte zwischen Italien und seinen Verbündeten besteht, eine Übereinstimmung, für welche die vorbeschaltete Klarstellung des Interesses Österreichs und Italiens an dem Gleichgewicht in der Adria eine sichere Grundlage abgibt. Der leitende Gedanke des Dreibundes, der auf Wahrung der Lebensinteressen der drei verbündeten Mächte ohne jede Angriffsabsicht gegen andere Staaten abzielt, hat auch hier seine fruchtbringende Wirkung dargestellt. Auf dieser Eigenart des Bündnisses beruht die wachsende Vertiefung bei den ihm vereinigten Nationen, die durch die Erkenntnis gefördert wird, daß das Bündnis die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den anderen Mächten nicht ausschließt.

Keine Einladung Descaffes. Das Herald-Bureau berichtet: Nach eingezogenen Erkundigungen beruht die Meinung von einer Einladung Descaffes durch Kaiser Wilhelm auf freier Erfindung.

In der Stichwahl zum kypriischen Landtag standen sich der Reichstagsabgeordnete Neumann-Neuberger (Kpt.) und der sozialdemokratische Kypriote Parizoff (Kpt.) gegenüber. Die Konfessionellen hatten Stimmhaltung proklamiert. Neumann-Neuberger siegte mit etwa 100 Stimmen Majorität über Parizoff.

Die Bewegung im Baugewerbe. Eine überfüllte Arbeiterversammlung in Berlin verlangte gestern das sofortige Eintreten in den Generalstreik. Nur die Zustimmung, daß in den nächsten Tagen eine neue beschließende Versammlung einberufen werden soll, ließ die Majorität von dem sofortigen Streikbeschluss absehen.

Streik in der Berliner Herrenkonfektion! Eine Versammlung von mehr als 2000 in der Herrenkonfektion von Groß-Berlin beschäftigten Schneider und Schneiderinnen erklärte sich Sonntagmittag unter Ablehnung der Angebote der Arbeitgeber einstimmig für die Niederlegung der Arbeit, die Montag früh begonnen werden soll.

Der Bund der kaufmännischen Angestellten, der 652 Mitglieder in 43 Städten zählt, beschloß die Abendung zweier Petitionen an den Reichstag um Aufhebung der Konfurrenzklauel sowie um ein völliges Verbot der Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe.

Parlamentarisches.

Eine Jahreshundertfeier im preussischen Abgeordnetenhaus. Der Senatorenkomment des preussischen Abgeordnetenhauses beschloß, am 10. März, mittags, zur Erinnerung an das Jahr 1813 im Plenum des Hauses eine Feierng abzuhalten. Am 14. März geht das Abgeordnetenhaus bis 1. April in die Osterferien.

Heer und Flotte.

Wechsel im Kommando des Garde- und 9. Armeekorps. Der kommandierende General des 9. Armeekorps, General der Infanterie Prinz v. Plattenberg, wurde durch Kabinettsbefehl vom 1. März in gleicher Eigenschaft zum Gardekorps versetzt. Dieser Wechsel hat auch andere Veränderungen in den hohen Kommandostellen zur Folge gehabt, indem Generalleutnant v. Quast, Kommandeur der sechsten Division in Brandenburg a. H., der auch den Feldzug von 1870/71 mitgemacht und das Eisene Kreuz zweiter Klasse

erworben hat, mit der Führung des 9. Armeekorps beauftragt wurde, und der Generalmajor v. Förster, Kommandeur der 67. Infanterie-Brigade in Reg., unter Beförderung zum Generalleutnant die 6. Infanterie-Brigade erhielt. Generalleutnant v. Förster erwarb sich bei Gelegenheit der Bekämpfung des Bogeraufstandes in China den Orden pour le mérite.

Marineflugvorführungen vor dem Kaiser. Der Kaiser begab sich Samstag in Wilhelmshaven mit dem Fürsten zu Fürstberg im Automobil nach der Marineflugstation bei der Kaiser-Wilhelm-Brücke. Hier hatten sich eingefunden Prinz Heinrich, Herzog Albrecht von Württemberg, der württembergische Gesandte Freiherr von Barnbiller, General von Gräwenitz, die Admirale Graf v. Dönhoff und von Jagemann u. a. Zwei Albatrossboppeldecker „D 3“ mit Kapitänleutnant Schröder und „D 5“ mit Oberleutnant zur See Langfeld als Piloten lagen bereit. Unter Leitung des Korvettenkapitäns Gogas begannen sofort die Übungen, die eine halbe Stunde dauerten. Beide Flugzeuge gingen auf das Wasser, erhoben sich in die Luft und flogen sich im Flug auf die Wasseroberfläche nieder, worauf sie zuerst schleppten, um darauf im Wasser zu fahren und landeten sodann. Nach 6 Uhr kehrte der Kaiser an Bord des „Kaiser“ zurück. Tausende Personen wohnten dem neuartigen Schauspiel an den Ufern des Jadebusens bei. Vor Beginn des Flugmanövers nahm der Kaiser in der Flugruhnhalle einen Vortrag des Marinefliegeringenieurs Loew über die „Technik der Marineflieger“ entgegen. — Auf dem Wege zum Kasino, der Marineoffiziers-Speiseanstalt, stattete der Kaiser der neuen Kaiser-Friedrich-Kunsthalle einen kurzen Besuch ab. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser an Bord des Linien Schiffes „Kaiser“. — Der Kaiser hielt Sonntagvormittag in Wilhelmshaven an Bord des Linien Schiffes „Kaiser“ Gottesdienst ab und verweilte einige Zeit in der Offiziersmesse des Schiffes bei dem Offizierskorps.

Der kleine Kreuzer „Norman“ ist in die Liste der Kanonenboote übernommen worden.

Schiffsbewegungen. In See gegangen: S. M. S. „Späne“ am 27. Februar von Kiel, S. M. S. „Thüringen“ am 28. Februar von Kiel, S. M. S. „Buchs“ am 1. März in Cuxhaven, S. M. S. „Dela“ am 27. Februar in Wilhelmshaven, S. M. S. „Späne“ in Wilhelmshaven.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Rüstungen. Wien, 2. März. Wie die „Zeit“ erzählt, werden in nächster Zeit auch bei der Kavallerie Maschinen-gewehrabteilungen errichtet. Die Zahl der Maschinengewehrabteilungen, die jetzt 13 beträgt, wird auf 10 erhöht. Wie das Blatt ferner von gut informierter Seite hört, soll in nicht allzu ferner Zeit eine übermäßige Erhöhung des österreichisch-ungarischen Heereskontingents stattfinden, das im neuen Wehrgesetz festgesetzte Kontingent mit der Höchstzahl 150 000 Mann ungenügend ist. Man beabsichtigt, das Heereskontingent von 150 000 auf 185 000 bis 190 000 Mann zu erhöhen.

Frankreich.

Die dreijährige Dienstzeit im Prinzip angenommen. Paris, 2. März. Die Regierung hat gestern die dreijährige Dienstzeit im Prinzip angenommen. Es ist beschlossen worden, den obersten Kriegsrat am Dienstag zu einer Sitzung einzuberufen, der zu dieser Frage ebenfalls Stellung nehmen soll. Präsident Poincaré wird hierbei den Vorsitz führen. Der größte Teil desselben hat sich bereits zugunsten der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen. Am Montag und Mittwoch werden weitere Kabinettsitzungen unter dem Vorsitz Poincarés stattfinden, um dem der Kammer vorzulegenden Gesetzentwurf die letzte Fassung zu geben. — Nach der „France Militaire“ würde die Wiedereinführung der allgemeinen dreijährigen Militärdienstzeit einen Friedensbestand von 600 000 bis 680 000 Mann ergeben. Diese Heeresvermehrung würde eine jährliche Ausgabe von 50 Millionen Franken und außerdem eine Erhöhung der Jahresausgaben des Kriegsministeriums um 100 Millionen zur Folge haben.

Rußland.

Drei neue Armeekorps? Paris, 3. März. Der Petersburger Korrespondent des „Tribune“ meldet aus angeleglicher sicherer Quelle, daß die russische Regierung bereits jetzt die Vermehrung der Mannschafteinheiten durch Errichtung dreier neuer Armeekorps ins Auge gefaßt habe. Hierdurch würde die Zahl der russischen Armeekorps auf 41 erhöht werden. Die für das laufende Jahr vorgesehene Vermehrung würde eine Schiffsbaukosten und zwei Infanteriedivisionen umfassen. Die Duma werde die militärischen Forderungen der Regierung gütlich bewilligen.

Asien.

Rußland in der Mongolei. Petersburg, 2. März. Rußland kaufte für die Mongolei acht Batterien und vierzig Maschinengewehre. Frankreich stellt das notwendige Ausbildungspersonal.

Amerika.

Die Marineverstärkungen der Union angenommen. Washington, 2. März. Das Marinemittel des Senats hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschlossen, alle die von der Kammer verworfenen Anträge auf Verstärkung der Marine anzunehmen.

Die Zukunftspläne Castro. New York, 2. März. Der „New York American“ behauptet, daß Castro alles bereit hat, um in Venezuela einzubringen. Die Truppen werden am Montag in Mobile in Texas eingeschifft und werden dort ihren Chef erwarten. Castro habe die Absicht, zuerst in Guayra und dann Barcelona zu besuchen. Von dort wird er nach Caracas abgehen.

Luftfahrt.

Landung eines französischen Fliegers bei Reg. Reg., 2. März. Ein Militärpilot von der Fabrik Hanriot wollte gestern morgen mit einem Hanriot-Eindecker von Reims nach Vassel fliegen. Dabei verfehlte er aber die Richtung und landete nordwestlich von Reg bei Vigny. Eine militärische Kommission erschien bald darauf an der Landungsstelle. Da bei dem Piloten nichts Verdächtigendes vorgefunden wurde, wurde der Apparat zum Rücktransport mit der Eisenbahn freigegeben.

Vermischte französische Mitteilungen. Paris, 2. März. Aus Tunis wird gemeldet: Von drei Militärfliegern, welche an dem algerisch-tunesischen Rundflug teilnahmen und gestern vormittag in Sousse aufstiegen, landete nur einer etwa 40 Kilometer von Tunis. Verbleib der beiden anderen Flieger ist man bisher ohne Nachricht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Oberbürgermeister Dr. Gläffing bestätigt.

Dem Magistrat ist heute folgender Allerhöchster Erlass an den Herrn Minister des Innern mitgeteilt worden:

„Auf den Bericht vom 4. Februar d. J. will ich in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung und den unbefolgten Magistratsmitgliedern von Wiesbaden getroffenen Wahl den Ersten befohlenen Beigeordneten — zweiten Bürgermeister Karl Gläffing dabeist — als Ersten Bürgermeister der Stadt Wiesbaden für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren hierdurch bestätigen und ihm zugleich den Titel „Oberbürgermeister“ verleihen.“

Berlin, 17. Februar 1913.

(gez.) Wilhelm, K.
v. Dölling.

Die Bestätigung des Herrn Geheimrats Gläffing als Erster Bürgermeister von Wiesbaden hat zwar etwas lange auf sich warten lassen, aber sie ist doch noch rechtzeitig genug gekommen, um die Veränderungen, die die Bestätigung des Ersten Bürgermeisterpostens mit dem derzeitigen zweiten Bürgermeister im Verwaltungsförpers der Stadt notwendig macht, in Ruhe vorzubereiten. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jell tritt am 1. April, in 4 Wochen also, von seinem Amt zurück; an demselben Tage wird Herr Oberbürgermeister Gläffing sein neues Amt offiziell antreten. Bis dahin muß demnach auch über seinen Nachfolger im Amt des zweiten Bürgermeisters beschlossen worden sein. Vermutlich wird sich die Stadtverordneten-Versammlung, die seinerzeit die Wahl eines zweiten Bürgermeisters zurückstellte bis zum Eingang der Bestätigung des Ersten Bürgermeisters, schon in ihrer am kommenden Freitag stattfindenden Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Sie wird sicherlich beschließen, die Stelle auszufüllen, sondern den geeigneten Mann im letzten Magistratskollegium suchen und finden. . . Daß der neue Oberbürgermeister nicht die Bestätigung des Königs erlangen würde, war nicht zu befürchten. Geheimrat Gläffing hat sich während seiner jahrelangen hiesigen Tätigkeit ungeliebt als ein ausgezeichnete Verwaltungsbeamter erwiesen; er hat auch — was uns besonders gefällt und was für eine Stadt wie Wiesbaden außerordentlich wichtig ist — wiederholt gezeigt, daß er im geeigneten Moment die Initiative zu ergreifen versteht. Die Offenheit, mit der er sich noch in der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung mit den Hausbesitzern, dem „Kommverein“ und den Hotelbesitzern auseinandergesetzt, hat gewiß, und vielleicht nicht am wenigsten in diesen Kreisen selbst, überall einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Wir wollen hier nicht im einzelnen den Nachweis zu führen versuchen, daß wir Ursache haben, der andenkenden „Ara Gläffing“ mit Vertrauen entgegenzusehen; wenn nicht alles täuscht, beginnt mit ihr ein neuer Zeitschnitt in der Entwicklung Wiesbadens. Hoffen wir, daß es dem neuen Oberbürgermeister vergönnt ist, recht lange an der Spitze unserer Stadtverwaltung zu stehen!

„Das Volk steht auf.“

Die gestrige erste Aufführung des vaterländischen Schauspiel „Das Volk steht auf“ von Kurt Deibitz berechtigt zu der Vermutung, daß sich der „Evangelische Bund“, der die Sache in die Wege geleitet hat und gewissermaßen als Direktion dieses Theaterunternehmens auftritt, in seinen Erwartungen nicht betrogen sehen wird. Das Haus war ausverkauft; wäre der Saal des „Paulinenschloßes“ größer — er wäre ebenfalls ausverkauft worden, so stark war der Andrang des Publikums. Eine Inhaltsübersicht haben wir vor einigen Tagen bereits veröffentlicht; literarische Qualitäten hat das Stück nicht, aber es bietet die Möglichkeit zur Entfaltung breiter und lebhafter, wenn man will, teilweise sogar dramatisch bewegter Volksszenen; dazu spielt es in einer Zeit, in der der Patriotismus die höchsten Willen schlug, und es wird gespielt in einer Zeit, in der man allenfalls in Deutschland die Erinnerung an jene Tage vor hundert Jahren aufreißt, deren Ereignisse die sieben Bilder dieses Schauspiel fällen. Das alles eröffnet dem Erfolg sehr günstige Perspektiven. Der Erfolg ist denn auch gestern nicht ausgeblieben. Das Publikum war begeistert. Die Aufführung war glänzend. Die Leistungen der Dilettanten-Schauspieler waren zum mindesten nicht dilettantischer als die Leistung des Verfassers. Es entstanden in jedem Akt Gruppenbilder von starker Wirkung und eindrucksvoller Schönheit; so z. B. als die freiwilligen des schlesischen Völkchens, in dem das Stück spielt, eingefesselt wurden und als sich die Räuber um den sterbenden Theodor Körner versammelten. Aus der Masse hervor hoben sich nur wenige Gestalten. Zunächst der Kriegsinvalide Eisenhart des Herrn Gerhardt, die Wirtin der Frau Meischer, der Pfarrer des Herrn Schmeier, der Körner des Herrn Heise, der Wäcker des Herrn Montebaldi, der Napoleon des Herrn Schmutz, der junge Heinrich Olmann des Fräuleins Rummel, der General Meersfeld des Herrn Werner, der Major Bülow des Herrn Weber, der Bürgermeister des Herrn Dieck, der Barbier des Herrn Forst, der Bauer Olmann des Herrn Ulrich, der französische Sergeantmajor des Herrn Ernst Müller usw. Herr Gosschowskyler Andriano leitete die Vorstellung trefflich; er wurde dabei von Herrn Apotheker Dr. Sperling unterstützt. Leider erwiesen sich die Garderobeverhältnisse des „Paulinenschloßes“ absolut nicht dem Andrang des Publikums gewachsen. Als am Schluss „das Volk“ aufstand, brach der Sturm auf die Garderobe los, bei dem keiner die Hände feig in den Schoß legen durfte, wenn er nicht der Letzte der Letzten sein wollte.

— Mit-Raffan in der Ballhalla. Mit dieser Veranstaltung haben die Herren Lederbogen und Schwellen einen Vogel abgeschossen. Die konzertierenden Militärkapellen, darunter diejenige des Obermusikmeisters F. Henrich, der selbst ein Raffauer Kind ist, das Trompetenkorps des 1. nassauischen Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien), ersten lebhaften Beifall. Gestern, am Sonntagabend, wurde auf den gerade anwesenden nassauischen Dialektiker Rudolf Dieck ein Toast ausgedrückt, bei dem das Publikum in Verbindung mit der

Apelle aus einem zur Verteilung gekommenen Niederheft dessen Lied „Blau-orange sind die Farben meines lieben Heimatslandes“ kräftig anstimmte. Es haben sich auch Gesangsvereine zur Erhöhung dieser nassauischen Festlichkeit angemeldet. So bringt z. B. am kommenden Donnerstagabend das Doppelquartett des „Männergesangsvereins Diebold“ patriotische Lieder zum Vortrag.

— Todesfall. In seiner Wohnung Leberberg 4 verstarb der praktische Arzt Dr. med. Otto Schloß im Alter von 45 Jahren infolge Herzlähmung.

— Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. hielt am Samstag eine bis 3 Uhr nachts währnde Hauptversammlung im Saal des „Katholischen Gesellenvereins“ ab, welche der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes Wiesbaden, städtischer Vermessungsinspektor Klein von hier, leitete. In der Hauptsache war das Ergebnis der langwierigen, mitunter sehr lebhaften Verhandlungen die Wahl des Polizeiwachmeisters Neumann zum 2. Vorsitzenden und des Vorstandsvereinsbeamten Teimborn zum Kassierer. Die Regelung der Frage des 1. Vorsitzenden bleibt noch in der Schwebe, da von der Berliner allgemeinen Kriegerverbandsleitung in dieser Angelegenheit Schritte geschehen sind, die zunächst vertraulich behandelt werden sollen. In der Versammlung schienen die Anhänger des bisherigen 1. Vorsitzenden Grafen v. Gersdorff die Oberhand zu haben. Graf Gersdorff wohnte der Versammlung übrigens nicht bei.

— Turngau Wiesbaden. Der Turngau Wiesbaden, dem die drei Wiesbadener Turnvereine angehören, hielt am Samstagabend in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ seinen 27. Turntag ab. Zum Jahresbericht führte der Vorsitzende Gauvertreter Wolff aus, daß der 16. Gau des Mittelrhein-Kreises, Wiesbaden, bei drei Vereinen einen Mitgliedsbestand von 2065 (über 14 Jahre) aufweist. Hierunter befinden sich 262 Böglinge von 14 bis 17 Jahren. An den Turnübungen nahmen 791 Mitglieder teil, 672 besuchten den Turnplatz. Die Zahl der turnenden Frauen und Mädchen beträgt 190 und ist damit um 42 gewachsen. Auch die Knabenabteilungen haben um 130 Teilnehmer auf 508 zugenommen. Die Mädchenabteilungen sind um 58 auf 312 gewachsen. Von besonderen Ereignissen des Turnjahres ist das Mittelrheinische Turnfest in Aschaffenburg hervorzuheben, das von Wiesbaden aus gut besucht war. Das Gauturnfest „Unter den Eichen“ war vom Wetter begünstigt. Das Feldbergfest dagegen wurde durch die schlechte Witterung stark beeinträchtigt. Das vollständige Wettturnen mußte des schlechten Wetters wegen verlegt werden und fand schließlich am 15. September statt. Die Wiesbadener Vereine stehen im Vereinsturnen immer noch an der Spitze des Kreises. Gauturnwart Engel berichtete ausführlich über die turnerischen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres. Bei der Wahl des Gauturnwarts wurden gewählt: Stadtverordneter Wolff zum Gauvertreter, Bahnmeister Sünder als dessen Stellvertreter, ferner Kaufmann Engel zum Gauturnwart, Eichmeister Joh zum Stellvertreter, sowie zum Schriftführer, bezw. dessen Stellvertreter die Herren Kleinert und Nagel, zum Gauassessor Stoll und zu Beisitzern die Herren Emil Müller, Eduard Danzahn und Karl Hartmann. Das Deutsche Turnfest am 12. Juli in Leipzig soll mit drei Musterkämpfen der einzelnen Vereine besichtigt werden. Das Gauturnfest und das vollständige Wettturnen wird dem Gauturnwart zur Vorbereitung überwiesen. Das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers soll in Gemeinschaft mit der Sängervereinsung und den Kriegervereinen gefeiert werden.

— Städtischer Sechsfischverkauf. Die Fischpreise sind am Dienstag, den 4. März, die folgenden: Sechsfisch mit Kopf das Pfund 30 Pf., Sechsfisch ohne Kopf das Pfund 32 Pf., Mittelfisch das Pfund 28 Pf., Bratfisch das Pfund 20 Pf., Koblau mit Kopf das Pfund 28 Pf., Koblau ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Koblau im Auschnitt das Pfund 30 Pf., Seelachs mit Kopf das Pfund 22 Pf., Seelachs ohne Kopf das Pfund 25 Pf., Seelachs im Auschnitt das Pfund 28 Pf., Silberlachs mit Kopf das Pfund 30 Pf., Silberlachs im Auschnitt ohne Kopf, hochfeiner Koch- und Bratfisch, das Pfund 40 Pf., Grüne Deringe das Pfund 16 Pf., 5 Pfund 75 Pf., Bratfischchen das Pfund 40 Pf., Merlans das Pfund 25 Pf., Seeforellen (Kadisch mit wenig Gräten), das Pfund 35 Pf. Verkauf von 8 bis 1 Uhr an jedermann. Anordnungen werden am Stand unentgeltlich abgegeben.

— Wieder ein tödlicher Autounfall. Als gestern vormittag die 54jährige Karoline Verghäuser von Wehen nach der Platte ging, um dort Bestellungen zu machen, wurde sie von einem Automobil erfasst und getötet. Das Gericht von Wehen war alsbald an Ort und Stelle und stellte den Tatbestand durch Vernehmung der Insassen des Autos fest.

Das Auto gehört dem Fabrikbesitzer Dr. Kalle in Diebold. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen, da der Wagen schon 50 Meter vor der Unfallstelle nach rechts fuhr und selbst dabei in den Graben geriet, wobei die eine vordere Feder des Wagens brach. Die Überführerin war geistig nicht normal und lief selbst in den Wagen hinein, um nach demselben mit ihrem Stod zu schlagen, wobei sie aber unter die Räder kam. Ein mitfahrendes Kind erhielt bei diesem Vorfall einen starken Kopfverwund und mußte zur Platte gebracht werden. Die übrigen Mitfahrenden blieben unversehrt. — Die Karoline Verghäuser verstarb seit mehr als 20 Jahren einige außerhalb Wehens liegende Geschäfte, und insbesondere das Gasthaus auf der Platte, mit Brot, Fleisch und Milch, welche Gegenstände sie auf Bestellung in Wehen einkaufte. Sie war vom linken Vorderende des Kraftwagens erfasst und zu Boden geschleudert worden und darauf unter die Karosserie des Wagens geraten, welche ihr den Brustkorb eindrückte, so daß sie auf der Stelle tot war. Die Getötete wurde auf einem Wagen nach Wehen geschafft. Sie soll Verwandte in Wiesbaden und Diez besitzen.

— Droschenunfall. Am Samstagabend nach Schluß der Vorstellung im Residenz-Theater schenkte in der Oranienstraße das Pferd einer Privatdrosche durch die heftigen Signale eines Automobils und ging durch. Der Kutscher verlor die Herrschaft über das Pferd und stürzte bei seinen Versuchen, das Tier zum Stehen zu bringen, während das Pferd weiterliefte. Die Insassen, ein älteres Ehepaar, riefen laut um Hilfe; schließlich sprang der Herr aus dem Wagen, sog sich dabei aber eine Fußverwundung zu. In der Nähe des Gerichtsgebäudes wurde das führerlose Gefährt schließlich von einem beherzten jungen Mann aufgehalten, worauf sich dann

auch wieder Herr und Kutscher einfanden. Letzterer hatte durch den Sturz von dem Gefährt eine leicht blutende Kopfverletzung davongetragen. Das noch immer sehr unruhige Tier am Jügel führend, wurde die Weiterfahrt angetreten.

— Schwere Ausschreitungen wurden in der Nacht zum Sonntag in einer Wirtschaft in der Wellstrasse begangen. Eine Anzahl junger Burschen weigerten sich, nachdem sie eine erhebliche Rache gemacht hatten, zu bezahlen. Sie randallierten und zertrümmerten mehrere Gegenstände, so daß der Wirt, als sie schließlich auch gegen diesen tätlich vorgingen, die Polizei benachrichtigte. Als die Polizeibeamten zur Feststellung der Persönlichkeiten schreiten wollten, leisteten die Burschen heftigen Widerstand und bedrohten die Beamten, denen es erst unter großer Mühe gelang, sechs der Erzeubenen auf die Polizeiwache zu führen. Während zwei nach ihrer Vernehmung wieder entlassen wurden, blieben vier in Polizeigewahrsam.

— Manfardendiebstahl. In der Kirchgasse wurden vor einiger Zeit mehrere Manfarden erbrochen und dabei den Diebstahl bares Geld und Kleidungsstücke gestohlen. U. a. sind bei dieser Gelegenheit zwei dunkelblaue Kleider, eine dunkelblaue Seidenbluse und eine schwarze Seidenbluse entwendet worden. Zum Fortschaffen der Gegenstände wurde ein Pappkoffer benutzt. Am Freitag voriger Woche wurden übrigens mehrere Manfarden in der Müllerstrasse erbrochen. Eine goldene Damenuhr und ein Sparfassenbuch der Kassauischen Landesbank war die Beute des Täters. Die Einbrüche sind von einer unbekannten Frauensperson ausgeführt worden, die den Eindruck eines Dienstmädchens oder einer Arbeiterin macht. Zweckdienliche Mitteilungen über den Täter oder den Verbleib der gestohlenen Gegenstände werden nach Nummer 18 der Polizeidirektion erbeten.

— Diebstahl. Verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis verbracht wurde das Zimmermädchen Maria Köb von hier. Es hat einen ihr bekannten Kolonialwarenhandler auf raffinierter Art und Weise um ein Darlehen geprellt, bei ihrer früheren Herrschaft sowie bei verschiedenen Logisgeberinnen hat sie Kleider, Schmuckgegenstände und was ihr sonst noch begehrenswert erschien mitgenommen.

— Verhafteter Schpreller. Durch die Frankfurter Kriminalpolizei wurde dieser Tage in einem Gasthaus in Frankfurt a. M. der Kellner Eberhard aus Rastfeld (Frankreich) verhaftet, der im vorigen Jahre in einem Hotel in Wiesbaden einen größeren Diebstahl verübt hat, indem er dort mit seiner angeblichen Ehefrau längere Zeit wohnte und eines schönen Tages spurlos, ohne Zahlung geleistet zu haben, verschwand.

— Personal-Nachrichten. Dem Bureauassistenten a. D. Georg Martin wurde das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

— Kleine Notizen. Gestern morgen wurde die Feuerwache nach einem Grundstuck in der Nähe des Hofenloches gerufen, wo in einem Stall Feuer ausgebrochen sein sollte. Es brannten jedoch nur ein in der Nähe liegender Komposthaufen. Nach kurzer Tätigkeit der Wehr war die Gefahr beseitigt. — Von der Zeiler gestürzt ist heute vormittag am Römerberg 38 der 30 Jahre alte Stalleiter Heinrich Wab. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus übergeführt. — Der Leipziger-Reise-Sonderzug ging, mit etwa 200 Reisenden besetzt, am Sonntagmittag 1 Uhr 45 Min. von Frankfurt a. M. ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— m. Dohheim, 2. März. Wie bereits kurz gemeldet, verunglückte vor einigen Tagen am hiesigen Bahnhof beim Kohlenfahren der Hubunternehmer Dohrlind von hier, indem die Weiche vor der rangierenden Lokomotive schlug und durchging, wobei D. unter den Wagen geriet und erhebliche Verletzungen davontrug. Der Verletzte befindet sich jetzt wieder auf dem Wege der Besserung. Die Schuld an dem Unfall schreibt man hier dem Mangel des hiesigen Rangierbetriebes zu, der sich bei den vorliegenden baulichen Verhältnissen auf dem kleinen Strecken zwischen Bahnhof und Straßenkreuzung der Wiesbadener Straße abspielden muß. Der von Jahr zu Jahr steigende Verkehr des hiesigen Bahnhofs sowohl in Bezug auf Personen- als auch Güterverkehr muß notwendigerweise einen Umbau des hiesigen Rangierbetriebes nach sich ziehen. Erweiterung des hiesigen Rangierbetriebes auf solche Bahnen, insbesondere bedeutet der Bahnübergang — das einzige Ausgange für Dohrlind nach Wiesbaden — eine Quelle steten Ärgers und ein großes Verkehrshindernis für die Dohrlinder, an dessen Beseitigung durch Anlage einer Unterführung endlich herangegangen werden sollte.

Nassauische Nachrichten.

— hr. Griesheim a. M., 2. März. Ein hiesiger Einwohner mißhandelte sein 18 Monate altes Kind mit einem Eisenstiel, das das arme Mädchen von der Polizei in Obhut genommen werden mußte. Der Fall wird nun das Gericht beschäftigen.

— m. Riedheim, 2. März. Die Stred Riedheim-Kempfen für die neue Bahn und Kleinbahn ist nun endgültig abgelehnt worden. Die Brücke soll etwa 150 Meter weiter oberhalb des Rheins überspannen, als ursprünglich vorgesehen war. Gleichzeitig ist durch diese Maßnahme die Möglichkeit gegeben, den hiesigen Eisenbahnstamm auch bei der neuen Linienführung zu belassen. Die größere Eisenbahn würde erst oberhalb des Bahndammes beginnen. Die Brücke soll in südlicher Richtung den hiesigen Hafeneingang und den Rhein überspannen.

Aus der Umgebung.

— Mainz, 2. März. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers beantragt die Bürgermeisterei nach Anhörung und mit Zustimmung des Ausschusses für Finanzangelegenheiten, die Stadtverordneten-Versammlung wolle 1. beschließen, daß zum Andenken an das 25jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. unter dem Namen „Kaiser Wilhelm-Rubikommunikation“ alljährlich der Betrag von 5000 M. zur Verwendung für wohltätige Zwecke nach der jeweiligen Bestimmung der Stadtverordnetenversammlung in die städtische Betriebsrechnung einzuführen ist. 2. als Beitrag der Stadt Mainz zu den Kosten der gemeinsamen Jubiläumsschiffe der deutschen Städte einen Kredit von 500 Mark zur Verfügung stellen.

— h. Frankfurt a. M., 2. März. Die Untersuchung gegen den jungen Mann, der wegen Verletzung der Fremdenlegion verhaftet wurde, hat, wie ein Bericht der Polizei ergibt, das er seine Tätigkeit nicht auf Frankfurt beschränkt, sondern auch in der Umgebung Leute für die Fremdenlegion zu werben versucht hat. — Die Vereinigung zur Herstellung und Verbreitung einer Kinderdenkmünze, die den Eltern Ausgeborener zum Kauf angeboten werden soll und deren Ertrag zur Förderung der Säuglingsfürsorge in Frankfurt a. M. bestimmt ist, erläßt ein Preisanschreiben für in Frankfurt geborene oder ansässige Künstler zur Erlangung einer Münze.

— m. Bingen, 2. März. Bei der heutigen Weier des 50-jährigen Geschäftsjubiläums der Firma Stod u. Fischer gab der Kreisrat Geheimrat Dr. Siegel bekannt, daß der Groß-

herzog von Hessen den Herrn E. A. Fischer sen. zum Geheimen Kommerzienrat ernannt und dem Rheinbader und Weigertener der Stadt Bingen S. E. Fischer den Verdienstorden Philipps des Großmütigen verliehen habe.

Sport.

Pferderennen.

* **Nathans, 2. März.** Versuchs-Jagdrennen. 900 M. 1. B. Fuchs' Contento (St. Sobbern), 2. Habsburg, 3. Zoller. 58:10; 59, 18:10. — Brandenburger Jagdrennen, Seitenpreise. 1. H. Kämpfers Sanja (St. Sederich), 2. Orpheus, 3. Hosenberg. 25:10; 15, 33, 24:10. — Preis von Westbavaria. 1100 Mark. 1. H. v. Hattenjansens Mark Gamy (Def.), 2. Loro Hill, 3. Berona. 50:10; 34, 107:10. — Bieten-Jagdrennen. 1100 M. 1. H. v. Hattenjansens Mark (St. v. Egan-Rieser), 2. Nelson bei, 3. Ragdala. 18:10. — Damenpreis-Jagdrennen. 650 M. 1. H. v. Hattenjansens Mark (St. v. Hattenjansens), 2. Habsburg, 3. Houdremont. 34:10. — Bieten-Jagdrennen. 1. H. v. Hattenjansens Mark (St. v. Hattenjansens), 2. Loro Hill, 3. Hosenberg. 24:10; 13, 14:10. * **Autumn, 2. März.** Preis Ranga. 3000 Franken. 1. Ed. Mayers Heddo (Vercaut), 2. Saint Ange II, 3. Tranchage. 153:10; 28, 17, 16:10. — Preis Valentino. 8000 Franken. 1. G. de Brebes Grand Duc III (A. Sier), 2. Marteau II, 3. Descazeaux. 10:10; 22, 23:10. — Preis de Prudens. 10000 Fr. 1. J. J. Bouders Baufine II (J. B. Breaux), 2. Duc de Danzig, 3. Bostaria. 38:10; 24, 40:10. — Preis de Lennings. 1. D. Edwards Countersap (M. de Fraguer), 2. Lucien, 3. Mont Rarrel. 39:10; 28, 39:10. — Preis Belle-Vale. 5000 Franken. 1. G. Blancs Remme Renage (H. Saut), 2. Roriet IV, 3. Saut de Loup. 21:10; 13, 21:10.

* **Fußball.** Sportverein Wiesbaden hatte gestern in Frankfurt sein letztes Treffen in der Liga gegen Fußballklub Germania 94, das unentschieden 2:2 ausging. Wiesbaden hat damit in den Vorrunden 13 Punkte erreicht und steht an fünfter Stelle. — In den Meisterschaftsspielen um die süddeutsche Verbandsmeisterschaft trafen Spielvereinigungen für über Stützgarier Haders mit 2:0, Verein für Ralenspiele Rannheim über Frankfurter Fußballverein 3:2. In Vorrunden siegte Fußballklubverein Frankfurt über Rhön-Karlsruhe mit 4:3, während der Karlsruher Fußballverein gegen Mannheimer Verein München 1:1 unentschieden spielte. — In Berlin gewann Viktoria die Meisterschaft, die den Berliner Fußballklub mit 3:1 schlug. Hertha siegte gegen Minerva 2:0. — Das Länder-spiel England-Schottland gewann Schottland 4:1.

* **Wintersport.** Die am Sonntag in Hiddöbel zur Austragung gekommene Skilettmeisterschaft von Österreich gewann Moro-Hiddöbel in 2 Min. 19 3/4 Sek. Zweiter wurde Zulek-Hiddöbel. Die Bobmeisterschaft von Tirol gewann im Entscheidungslauf in der Rekordzeit von 56 1/2 Sek. Kaufmann-Austein vor Moro-Hiddöbel.

Vermischtes.

Ein teuflischer Anschlag auf Automobilisten. Berlin, 2. März. Als in der späten Abendstunde der Berliner Juwelier Klug mit seiner Familie von einem Automobil aus der Umgebung von Berlin zurückkehrte, rammte er auf der Chaussee zwischen Rantow und Hennigsdorf mit seinem Kraftwagen gegen zwei Drahtseile, welche Verbräuer quer über die Landstraße gesteckt hatten. Der Juwelier und seine Frau wurden von den Seilen stranguliert und sofort getötet, die 19jährige Tochter lebensgefährlich verletzt. Eine besessene Familie des Juweliers und dessen 17jährige Tochter folgten in großer Entfernung in einem zweiten Automobil, dessen Fahrer noch rechtzeitig bremsen konnte. Sie fuhren mit den Verunglückten nach Hennigsdorf, wo das Ehepaar nach der Friedhofshalle verbracht wurde, während die schwerverletzte Tochter nach Berlin übergeführt werden konnte. Die Verfolgung der unbekannten Verbräuer, die durch das zweite Automobil von dem beschädigten räumlichen Überfall abgehalten worden sein dürften, wurde sofort aufgenommen.

Ein netter Silberbeischneider. Berlin, 3. März. In der Nacht zum Sonntag wurde der Oberwächter Gerde überfallen, nach dem er einen Einbruch in ein Blumengeschäft ausgeführt hatte. 70 Einbrüche werden ihm zur Last gelegt.

Millionen-Unterfischung. Brau, 3. März. Drei Unterfischungen von 1 1/2 Millionen Aktien ist der Direktor der hiesigen Papierfabrik A.-G. Dr. Göbel, flüchtig geworden.

Neu verlor Automobilbesitzer. New York, 2. März. Drei Automobilbesitzer, die mit Autos und Bekleidungsgegenständen ausgerüstet waren, überfielen am Mittwoch auf dem Broadway einen Juwelier und raubten ihm Juwelen im Werte von 1000 Dollar. Nach einem Revolverkampf mit Polizeibeamten entflohen die Verbräuer, wobei sie sich nacheinander zweier Automobilbesitzer bedienten. In der ersten Begegnung liefen sie einen Teil ihrer Beute im Werte von 7000 Dollar liegen.

Eingekerkert. Riga, 2. März. Im Rigaer Meerhafen sitzen 30 Dampfer im Eise fest. Eisbrecher sind zur Hilfeleistung ausgesandt.

Ein Fabriksbrand. Brau, 1. März. In den Lagerräumen der Zuckerfabrik Roschka-Kompagnie in Unterhagen brach gestern Nacht Feuer aus, das Anfernkaffee und Mühlkaffee im Werte von 400 000 Kronen verbrannte.

Brutaler Diebstahl in Amerika. New York, 2. März. Im Dohen-Hotel in Omaha (Nebraska) brach ein Brand aus, der viele Opfer an Menschenleben forderte. Von 50 Hotelgästen konnten aufsehend nur 10 gerettet werden. Das Feuer verbreitete sich außerordentlich rasch über das ganze Gebäude. Die Feuerwehr war machtlos. Fast alle Personen, die in die Sprinkler der Feuerwehr berufen wurden, verletzten Messen und blieben geschmettert auf der Straße liegen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Kommerz- und Diskontobank.

In der vorgestrigen Aufsichtssitzung der Kommerz- und Diskontobank legte die Direktion die Abrechnung für das Geschäftsjahr 1912 vor. Es wurde beschlossen, der auf den 2. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen und 879 666 M. (667 560 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Gewinn- und Verlustkonto sowie die Bilanz weisen folgende Ziffern auf: Gewinn- und Verlustkonto: Einnahmen: Gewinnvortrag 667 560 M. (i. V. 291 558 M.), Zinsen 7 724 390 Mark (6 963 515 M.), Provision 4 949 409 M. (4 627 568 M.), Gewinn auf Wertpapieren und Konzessionsbeteiligungen 673 493 M. (1 058 280 M.), Kursgewinn auf Wechsel 693 727 M. (310 827 Mark), Kursgewinn auf Aktien und Zinscheine 95 539 M. (85 360 M.), zusammen 14 701 920 M. (13 597 515 M.). Ausgaben: Unkosten 6 281 931 M. (5 778 664 M.), Steuern 543 325 Mark (486 848 M.), Abschreibung auf Bankguthaben und Inventar 451 760 M. (450 622 M.), Rückgewinn 7 223 978 M. (6 813 910 M.), zusammen 14 701 920 M. (13 597 515 M.).

Bilanz-Konto: Aktiva: Kasse, fremde Geldsorten und Zinsgewinne 8 134 450 M. (i. V. 7 717 481 M.), Guthaben bei Neben- und Abrechnungsbanken 13 519 261 M. (6 829 745 M.), Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 52 786 190 M.

(42 558 545 M.), Eigene Akzepten 0.00 (1 436 593) M. Nostro-
haben bei Banken und Bankfirmen 15 599 046 M. (25 946 227
Mark), Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere
31 640 160 M. (105 936 576 M.), Vorschüsse auf Waren und
Warenverschiffungen 23 088 588 M. (23 463 523 M.), davon
1912 am Bilanzstichtag gedeckt: a) durch Waren, Fracht- oder
Lagerscheine 13 956 602 M., b) durch andere Sicherheiten
1 647 193 M.; eigene Wertpapiere: a) Anleihen und verzinsliche
Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten
7 583 774 M. (7 221 742 M.), b) sonstige bei der Reichsbank
und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere
1 373 127 M. (1 620 359 M.), c) sonstige börsengängige Wert-
papiere 20 688 295 M. (19 834 882 M.), d) sonstige Wertpapiere
4 242 413 M. (2 433 910 M.), Konsortialbeteiligungen 18 359 593
Mark (15 694 790 M.), darunter Beteiligungen bei anderen
Banken und Bankfirmen 10 925 210 M. (10 950 740 M.), Debi-
toren in laufender Rechnung: a) gedeckt 145 632 058 M.
(140 670 533 M.), b) ungedeckt 43 585 389 M. (50 141 352 M.),
außerdem: Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen 25 027 978 M.
(21 638 014 M.), Bankgebäude und Inventar in Hamburg, Berlin,
Kiel, Hannover, Altona, Leipzig und Altburg 8 040 030 M.
(7 475 000 M.), sonstige Immobilien, Hypotheken 220 545 8 M.
(202 146 M.), zusammen 460 447 041 M. (501 204 951 M.).

Passiva: Aktienkapital 85 000 000 M. (1. V. 85 000 000 M.),
Reservefonds I 8 500 000 M. (8 500 000 M.), Reservefonds II
5 000 000 M. (4 700 000 M.), Talonsteuer-Rückstellung 270 000
Mark (177 500 M.), Kreditoren: a) Nostroverpflichtungen
2 665 042 M. (7 468 633 M.), b) seitens der Kundschaft bei
Dritten benutzte Kredite 4 048 448 M. (4 799 154 M.), c) Gut-
haben deutscher Banken und Bankfirmen 25 641 907 M.
(32 354 509 M.), d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:
1. innerhalb 7 Tagen fällig 65 824 458 M. (62 404 779 M.),
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig 55 675 046 M.
(61 941 233 M.), 3. nach 3 Monaten fällig 12 733 614 M.
(13 873 649 M.), e) sonstige Kreditoren: 1. innerhalb 7 Tagen
fällig 71 920 359 M. (75 080 189 M.), 2. darüber hinaus bis zu
3 Monaten fällig 40 872 123 M. (39 117 034 M.), 3. nach drei
Monaten fällig 2 233 710 M. (8 430 978 M.), Akzepten und
Schecks: a) Akzepten 76 006 540 M. (77 582 528 M.), b) noch
nicht eingelöste Schecks 1 364 520 M. (1 704 632 M.), Außer-
dem: Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen 25 027 978 M.
(21 638 014 M.), Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds
1 432 770 M. (1 253 039 M.), Dividenden-Rückstände 12 462 M.
(9 487 M.), Reingewinn 7 223 978 M. (6 813 910 M.), in Summa
460 447 041 M. (501 204 951 M.).

Banken und Börse.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 3. März.
(Drahtbericht.) Reichlich lagen heute politische Nachrichten
vor, doch schien die Börse nur eine zu suchen: die Bestätigung
des Endes des Balkankriegs. Man ist der Ungewissheit
und Spannung überdrüssig und will Klarheit haben.
Die Tendenz war zwar bei Eröffnung ruhig, aber größtent-
teils fest. Der Schatzzug, den die Regierung aufgenommen
hat, die einmaligen Kosten der neuen Rüstungen durch eine
Vermögensumlage zu beschaffen, macht allerdings in der Presse
guten Eindruck, die Börse jedoch ist sich darüber noch nicht
vollständig einig. Am Bankmarkt waren die Umsätze be-
scheiden. Lombarden und Staatsbahn fest, Baltimore-Ohio
etwas lebhafter. Schiffahrtaktien gut behauptet. Am Montan-
markt wurden Phoenix-Berghau und Eschweiler fest. Laura-
hütte fest. Elektroaktien erlitten Kursrücksetzungen. Heimeische
Anleihen vereinzelt wieder schwächer. Balkanwerte ruhig.
Der Kassamarkt der Dividendenwerte war etwas fester. Die
Börse schloß fest aber ruhig. Privatkurs 3 1/2 Proz.

**4proz. Reichsanleihe und 4proz. preussische Staatsan-
leihe und Schatzanweisungen.** Wie aus zwei Bekannt-
machungen im Anzeigenteil hervorgeht, werden am 7. März
50 000 000 M. 4proz. Reichsanleihen, 100 000 000 M. 4proz.
preussische Staatsanleihe sowie 400 000 000 M. 4proz. preussische
Schatzanweisungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Von
den 400 000 000 M. preussischen Schatzanweisungen sind be-
kanntlich 200 000 000 M. zum Umtausch der am 1. April d. J.
fälligen Schatzanweisungen bestimmt. Bei der Reichsanleihe
und der preussischen Staatsanleihe beträgt der Zeichnungspreis
für solche Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1914 in
das Reichs- oder Staatsschuldbuch eingetragen sind, 98,40 Proz.,
und für alle übrigen Stücke 98,60 Proz. Für die preussischen
Schatzanweisungen stellt sich der Zeichnungspreis bei Bar-
zeichnungen auf 99 Proz.; für Umtauschmeldungen ist der
Bezugspreis ebenfalls auf 99 Proz. festgesetzt worden. Als
Niederlassungen am hiesigen Platze der zu obigen Konsortium
gehörenden Banken nehmen Zeichnungen entgegen: Bank für
Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden, vorm. Martin
Wiener, Deutsche Bank, Depositenkassa Wiesbaden, Direktion
der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden, Dresdner
Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden, Mitteldeutsche Kreditbank,
Filiale Wiesbaden. Ferner nehmen, wie aus dem Anzeigenteil
hervorgeht, die Bankfirmen Marcus Berlé u. Ko. und Pfeiffer
u. Ko. Anmeldungen entgegen.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M.
vom 3. März 1913.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Per 50 kg.	Per 100 kg.
a) vollfleischig, ausgewüchsen, höchsten Schlacht- werts, 4-7 Jahre alt	51-54	93-96
b) dito, die noch nicht gezogen haben (jungochter)	47-50	85-91
c) junge, fleischig, nicht ausgewüchsen und ältere ausgewüchsen	41-44	75-81
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewüchsen, höchsten Schlacht- werts	47-50	78-83
b) vollfleischig, jüngere	44-47	76-80
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Farsen und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewüchsen, höchsten Schlacht- werts	47-50	84-93
b) vollfleischig, ausgewüchsen, Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	43-46	80-83
c) wenig gut entwüchsen, Farsen	40-44	77-85
d) ältere, ausgewüchsen, Kühe	31-34	63-72
e) mäßig genährte Kühe und Farsen	25-30	57-67
f) gering genährte Kühe und Farsen	—	—
Gering genährte Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	—	—
c) mittlere Mast und beste Saugkälber	63-65	105-115
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	53-60	93-101
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmaatschafe.		
a) Mastlamm und junge Mastlamm	47	98
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Marschschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lamm und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80-100 kg Lebend- gewicht	63-66	80-83
b) vollfleischig, Schweine unter 80 kg Lebend- gewicht	63-64	79-81
c) vollfleischig, Schweine v. 100-120 kg Lebend- gewicht	63-65	80-82
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebend- gewicht	63-65	80-81
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unzureichend und zerknüllte Eber	—	—

Antrieb: Ochsen 421, Bullen 22, Farsen und Kühe 880, Kälber 348
Schafe 254, Schweine 357. Marktverlauf: Das Geschäft war in
Rindern und Schweinen lebhaft, Ueberstand gering; in Kälbern und
Schafen gut, kein Ueberstand.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Vereinigte Königs- und Laurahütte.** Der Halbjahrsaus-
weis der Vereinigten Königs- und Laurahütte, der die Monate
Juli bis Dezember 1912 umfaßt, weist einen Umsatz von
45 803 713 M. (gegen das Vorjahr mehr 5 963 645 M.) auf. Der
Gewinn nach Abzug der Zentralverwaltungs-kosten und der
Zinsen beträgt 5 867 286 M., wovon 2 864 228 M. auf das erste
und 3 003 058 M. auf das zweite Vierteljahr des Geschäftsjahres
entfielen, so daß sich ein Mehrgewinn von 1 948 758 M. gegen
das Vorjahr ergibt. Die Aussichten für das zweite Halbjahr
werden als befriedigend bezeichnet, falls nicht die Politik und
der Geldmarkt unvorhergesehene Schwierigkeiten bereiten. Das
Kohlengeschäft brachte im Januar und Februar erhöhte Ver-
sandziffern bei besserer Verwertung. Die Versendungen Ober-
schlesiens überstiegen die Ziffern des Vorjahres in den Monaten
Januar und Februar um reichlich 15 Proz. Die Gesamtmenge
des Kohlenmarktes ist eine durchaus gesunde; jedenfalls hat die
Aufwärtsbewegung den Höhepunkt noch nicht erreicht, auf
keinen Fall aber schon überschritten. Für die Eisenindustrie
will man vereinzelt aus gewissen Erscheinungen ein Nach-
lassen der Konjunktur folgern. Bei der Verlassung des ober-
schlesischen Eisengeschäftes liegt dazu kein Grund vor. Die
Walzwerke und Werkstätten der Gesellschaft sind bei ge-
steigerten Erlösen für viele Monate gut beschäftigt. Der Auf-
tragsbestand Ende Dezember beträgt 2 1/4 Mill. M. (2 1/2 Mill.
Mark mehr als im Vorjahr).

Letzte Drahtberichte.

Ein englischer Dämpfer für die französischen Revanchepatrioten.

Wh. London, 3. März. Die „Times“ schreibt in einem
Beitrag über „Das neue Frankreich“: Wir sind sicher, daß
Präsident Poincaré keine Politik ins Auge fassen wird, die
nicht die volle Billigung aller Partner der Tri-
entente und der großen arbeitssamen Massen des Landes
besäße, deren verständiger, praktischer Sinn die wahre Wei-
nung Frankreichs bilden. Er kann die Bedingungen, unter
denen allein jene Billigung erfolgen kann, er weiß, daß
Mäßigung und Mäßigkeit in Wort und Tat dazu
gehören. Wir halten den Präsidenten auch nicht für einen
Schwächling, der sich gegen sein eigenes Urteil zu Un-
lichkeiten verhalten oder zwingen ließe. Aus allen diesen Grün-
den sind wir nicht geneigt, den extravaganten Ver-
bündungen des Chauvinismus, die aus Paris ge-
meldet werden, eine übertriebene Bedeutung beizulegen. Wir
freuen uns über den Geist des Selbstvertrauens
des neuen Frankreichs. Wir freuen uns über den
unverkennbaren Schmelz und den Glanz der französischen
Truppen und wir billigen die Bereitwilligkeit, mit der die
französische Nation der Forderung neuer Opfer für
die Landesverteidigung entsprechen will, aber wir
sehen mit Bedauern, daß diese Zeichen von echtem Patrio-
tismus von provozierenden Reden, Schriften usw.
begleitet werden. Einige Franzosen, die die europäische Lage
kennen, müssen durch die Art beunruhigt werden, wie
die Chauvinisten und vielleicht nicht die Chauvinisten
allein, Eliaß-Bohringen in den Vordergrund stellen.
Wenn die Franzosen daran denken müssen, so sollten sie sich
an den Rat Gambettas erinnern und ihre Gedanken für
sich behalten, denn auf dieser Seite des Kanals, wo die fran-
zösische Renaissance mit großem Interesse und großer Em-
pathie verfolgt wird, können solche Reden nur den Gedanken
an einen Revanchekrieg auslösen. Der Sinn und
das Gewissen Englands sind unerblicklich
und unerschütterlich gegen Revanche
und Angriffskriege. Kriege dieser Art stehen im Wiber-
spruch zu der Grundlage des Prinzips der
Trientente, deren Raison d'être die Erhaltung des
Friedens auf der Grundlage des gegenseitigen Gleichgewichts der
Mächte und des Status quo ist.

Aus Mexiko.

Mexiko, 3. März. Die Zapatisten haben in der Nähe von
Nisjo einen Militärzug angegriffen. Der Kampf dauerte
eine Stunde. 50 Mann Bundesstruppen sind gefallen.

Mexiko, 3. März. Mehrere Gruppen von Gefangenen,
die während des Revolutionenkampfes aus dem Gefängnis ent-
flohen, aber wieder ergriffen worden waren, überfielen wäh-
rend des Transports ins Gefängnis die Wächter, welche drei
Gefangenen niederschossen und fünf verwundeten.

Ein Zwischenfall an der nordamerikanischen Grenze.

El Paso, 3. März. Soldaten der Bundesstruppen an der
Grenze schossen von mexikanischem Gebiet auf vier
amerikanische Offiziere, die sich auf amerikanischem
Gebiet in der Nähe von Douglas (Arizona) befanden. Eine
Abteilung der Regimentsartillerie erwiderte das Feuer und schlug,
berührt von zwei anderen Truppenteilen, die mexika-
nischen Soldaten in die Flucht.

Die Kaiserin in Gmunden.

Gmunden, 3. März. Die Kaiserin hat sich entschlossen,
auf besonders dringendes Bitten der Familie des Herzogs von
Cumberland ihren Besuch bis morgen Abend auszuheben, so
daß die Rückfahrt nach Berlin am Dienstagabend um 10 Uhr
30 Min. erfolgen wird. — Die Wästermeldungen über den
Zeitpunkt des Besuchs der Cumberlander Herrschaften
am Hof in Potsdam sind falsch. Der Besuch ist nunmehr auf
den Tag unmittelbar nach Ostern festgesetzt worden.

Der Kaiser vor Helgoland.

Wh. Helgoland, 3. März. Die Kaiserliche
fliegt heute nach hier eingetroffen und ankert hinter
der Düne. Das Wetter ist unfreundlich.

Winston Churchill in Toulon.

*** Toulon, 3. März.** Das englische Torpedoboot
„Gosford“ ist im hiesigen Hafen angekommen. An
Bord befindet sich Winston Churchill. Dieser wird
heute eine Unterredung mit dem französischen Marine-
minister Vaudin haben.

Kämpfe in Tripolis.

*** Rom, 3. März.** Nach hier eingelaufenen Mel-
dungen haben in den letzten Tagen wieder Kämpfe zwischen
italienischer Artillerie und großen Trupps
Arabern stattgefunden. Es gelang schließlich den

italienischen Truppen, die Araber in die Flucht zu
jagen. Die Rebellen ließen 35 Tote und zahlreiche
Verwundete zurück.

Die Aufstandsbewegung in Südamerika.

*** New York, 3. März.** Ein hier eingelaufenes
Telegramm besagt, daß sechs der mittel- und südamerika-
nischen Republiken am Vorabend einer Revolution
stehen. Die Rebellen organisieren ihre Truppen und
werden wahrscheinlich in aller nächster Zeit gegen die
Regierung vorgehen. Ein weiteres Telegramm besagt,
daß Castro versucht habe, in Venezuela zu landen, jedoch
fehlen noch weitere Nachrichten.

Wh. New York, 3. März. (Meuter.) Nach einem Tele-
gramm aus Willemstad (Curaco) ist in Venezuela ein Auf-
stand ausgebrochen. Juan Kraus und 800 Mann haben zu
den Waffen gegriffen.

Agitation gegen die Suffragetten.

*** London, 3. März.** Gegen die Suffragetten macht
sich zurzeit eine heftige Agitation bemerkbar. Gestern
versuchten eine Anzahl Wahlweiber in dem Orte
Wimbleaden eine Versammlung abzuhalten. Als die
Rednerin die Tribüne bestiegen hatte, wurde sie von
der aufgeregten Menge heruntergerissen und arg zu-
gerichtet. Die Polizei mußte einschreiten und die be-
drohten Frauen in Schutz nehmen.

Drohender Eisenbahnstreik in England.

*** London, 3. März.** Nach einem kurzen Meeting,
das gestern die Angestellten der Midland-Eisenbahn
abhielten, wurde beschlossen, falls die Eisenbahn-Ver-
waltung die Forderungen der Angestellten nicht aner-
kennt, einen allgemeinen Ausfall in dem vereinigten
Königreich zu proklamieren.

Schweres Bootunglück auf der Weichsel.

Danzig, 3. März. Bei der Heimkehr von einer Festlich-
keit ließ sich heute morgen der Fischer Blank mit seiner
Frau und zwei Töchtern von dem Hofbesitzer Götz und seinem
Schwiegerjohn Manstl von Weichselmünde nach Neufahr-
wasser in einem Boot über die Weichsel setzen. Infolge des
Sengangs kenterte das Boot in der Mitte des Stroms. Alle
sechs Personen ertranken. Wäher sind zwei Leichen ge-
borgen worden.

Vier Kinder bei einem Hauseinsturz getötet.

Wh. Amsterdam, 3. März. Gestern stürzte am Prins-
Heinrich-Rai ein Haus ein, wobei vier Kinder ertranken.

Wh. Stuttgart, 3. März. Einer Einladung des
Grafen Zeppelin folgend, haben sich Generalfeld-
marschall von der Goltz und Generalmajor Jung
zur Besichtigung der Luftschiffwerft nach
Friedrichshafen begeben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

3. März, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark,
7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	762,4	SW 3	bedeckt	+8	Schilly	762,7	SW 5	wolkig	+10
Hamburg	760,1	SW 2	Nebel	+8	Aberdeen	744,3	NW 4	„	+3
Swinemünde	762,2	SW 4	bedeckt	+1	Paris	770,7	SW 3	Nebel	+2
Marienburg	765,0	SW 4	wolkig	+1	Vinsingen	765,2	SW 6	wolkig	+5
Anchen	768,0	SW 3	halbbd.	+3	Christiansburg	—	—	—	—
Hannover	766,5	SW 3	wolkig	+3	Skagen	759,6	SW 2	Nebel	+3
Berlin	767,8	SW 2	bedeckt	+3	Kopenhagen	761,2	WSW 3	„	+3
Greifswald	766,0	SW 1	Nebel	+3	Stockholm	757,7	SW 2	bedeckt	+3
Breslau	765,8	SW 2	Dunst	+3	Haparanda	747,4	SW 6	„	+6
Köln	771,7	SW 2	bedeckt	+1	Petersburg	753,4	—	wolkig	+21
Frankfurt	771,5	SW 1	Nebel	+1	Narsholm	770,6	SW 1	bedeckt	+8
Karlsruhe	771,5	SW 2	wolkig	+1	Wien	773,7	—	Nebel	+7
München	773,8	SW 3	heiter	+1	Amst.	773,1	SW 3	wolkig	+1
Zugspitze	720,5	NW 5	Nebel	+1	Seydlitzfj.	760,0	W 2	heiter	+0,3
Valencia	764,6	NW 6	Regen	+1					

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

1. März.		7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwert	760,1	760,5	760,5	760,5	760,5
Barometer auf dem Meerespiegel	770,5	770,5	770,5	770,5	770,5
Thermometer (Celsius)	-0,8	3,4	-0,5	0,4	3,4
Lufttemperatur (mm)	3,5	3,1	3,2	3,2	3,2
Relative Feuchtigkeit (%)	81	84	75	70,0	—
Wind-Richtung und -Stärke	NO 2	NO 4	NO 3	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 3,7. Niedrigste Temperatur - 0,8.

3. März.		7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwert	760,3	759,2	759,5	759,0	759,0
Barometer auf dem Meerespiegel	770,7	770,7	770,7	770,7	770,7
Thermometer (Celsius)	-3,2	5,2	-3,2	-2,1	—
Lufttemperatur (mm)	5,2	5,5	4,7	3,8	—
Relative Feuchtigkeit (%)	69	50	81	74,5	—
Wind-Richtung und -Stärke	N 3	SO 2	W 3	—	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 6,0. Niedrigste Temperatur - 3,4.

Wettervoraussage für Dienstag, 4. März.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Trübe, Niederschläge, Temperatur wenig geändert, leb-
hafte westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 3. März:

Hochw. Pegel:	1,98 m gegen 1,94 m am gestrigen Vormittag
Ueb.	1,98 „ „ 1,90 „ „
Niedr.	0,49 „ „ 0,47 „ „

Reklamen.

Carl Merts, Wilhelmstrasse 16, Fernspr. 110, empfiehlt

MESSMER'S TEE
vorrätig im Geschmack, billig im Gebrauch.
Das Pfund von M. 2,60 an, 100 Gramm ab 55 Pf. P 102

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten.

Besondere Anzeigen für den persönlichen und allgemeinen Zeit: W. Ogerber,
Schreib- und Druckerei, 3. B. 4. Zirkelbach, hat sich an der 1. Zirkelbach,
W. Ogerber, für die Anzeigen in der 1. Zirkelbach, hat sich an der 1. Zirkelbach,
W. Ogerber, für die Anzeigen in der 1. Zirkelbach, hat sich an der 1. Zirkelbach,
W. Ogerber, für die Anzeigen in der 1. Zirkelbach, hat sich an der 1. Zirkelbach,

Druckerei der Redaktion: 12 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Zur Konfirmation Kleiderstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Leibwäsche f. Konfirmandinnen	Schwarze Stoffe	Crème-Stoffe.	Farbige Stoffe
Hemden aus soliden Stoffen, in modernen Macharten, 3.50, 3.20, 2.70, 2.40, 2.20, 1.85, 170	Schwarz Cheviot reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter 2.00, 1.80, 1.40, 1.25, 98	Crème Wollbatist, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.48, 1.25, 110	Cheviot reine Wolle, 110 cm breit, nur marine, Meter 1.80, 1.65, 1.20, 98
Beinkleider aus gut. Madapolam mit Stickerei, 3.50, 3.00, 2.75, 2.25, 2.00, 1.70, 145	Schwarz Satintuch reine Wolle, Mtr. 3.25, 2.50, 2.10, 2.00, 1.60, 125	Crème Cachemir, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.40, 130	Kammgarnstoffe reine Wolle, nur marineblau, Meter 2.50, 2.25, 2.00, 185
Anstandsrocke aus Flockbarchent und Pikee mit Feston, 3.20, 2.70, 2.35, 1.95, 155	Schwarze Serge reine Wolle Meter 2.75, 2.40, 175	Crème Volle u. Eolienne, 95x110 cm breit, Meter 4.50, 3.50 bis 110	Satintuch reine Wolle, in allen Farben, Meter 2.50, 2.25, 160
Stickereirocke in reich. Auswahl mit Einsätzen und Stickerei, 8.50, 7.75, 6.50, 5.50, 4.75, 4.00, 350	Schwarze Popeline reine Wolle Meter 3.50, 3.25, 2.25, 175	Crème Cheviot, reine Wolle, 90x110 cm breit, Meter 2.50, 1.90, 125	Popeline reine Wolle, in allen Farben, 95x110 cm br., Mtr. 2.50, 1.75, 150

Konfirmanden-Kleider in weiss und schwarz, in einfacher bis elegantester Ausführung besonders billig.

K195

Kirchgasse 31 **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.



Nur Mk. 29.-

Gummiräder, Porzellan-Griff, prima Federn u. abnehm. Vorhänge.

Fritz Korn

Kinderwagen-Spezialgeschäft
Neugasse 18,
Ecke Kl. Kirchgasse.
Tel. 2845. Gegr. 1888.

Liegewagen
und
Klappwagen

in
unerreicht grösster Aus-
wahl zu allerbilligsten
Preisen. 420

Alleinverkauf
der weltbekannten
„Rothenburga“-
Kinderwagen.



Turn-Anzüge
Turn-Sweater

sowie einzelne

Turn-Hosen
nach Vorschrift

empfiehlt zu billigsten Preisen

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K10

Staugenpomade

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfüm. C. D.
Wunderlich in blond, braun und
schwarz. Glätt., Mtr. u. Quast. der
Köpfe u. Barthaare à 35 u. 60 Pf. in
Drog. Otto Lalle, Apoth., Moritzstr. 12.

Chemische Reinigungs-Anstalt u. Färberei
für Handschuhe, Federn, Plüsch u. Pelzwerk.
Lauesen & Heberlein.

Tel. 491. 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Rationelle Gesicht- und Fuß-Behandlung

Emmy Floch, Langgasse 39, 2 Tr.

Geöffnet von Samstag, den 1. 3., ab v. 9 Uhr morg. bis 7 Uhr abends.
(Filiale des erstklassig eingerichteten Bade- und Massage-Instituts
in Frankfurt a. M., Kaiserstraße 68.)

Bechre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass ich ein Atelier für

**ff. Damen-Kostüme,
Mäntel und Reitkleider**

eröffnet habe. Durch meine langjährige Tätigkeit als Zuschneider in
nur erstklassigen Geschäften bin ich in der Lage, nur die geschmack-
vollste und gediegenste Arbeit unter Verwendung bester Stoffe und
Zutaten bei billigster Berechnung zu liefern. Für tadellosen Sitz
übernehme ich volle Garantie.

Mit vorzüglicher Hochachtung

F. Vodenka, Damenschneider,

Langgasse 24, 1. Wiesbaden Telephon 1331.

Langjähr. Zuschneider der Firma Hugo Assmann, hier.



Ansteckungs-Gefahren

bietet das tägliche Leben überall zu jeder Stunde; Berührungen
mit Menschen oder mit Gegenständen, die Krankheitskeime an
sich haben,

lassen sich nicht vermeiden

wohl aber kann man sich gegen Ansteckung durch Desinfektion
schützen. Vor allem sollte man Kindern besonders bei herr-
schenden Epidemien einen wohlgedachten desinfektorischen
Schutz angedeihen lassen, um sie vor Unheil zu bewahren.

Belloform

ist das wirksamste und angenehmste Desinfektionsmittel der
Neuzeit. Ganz schwache Lösungen töten bereits die gefährlichen
Bakterien der Diphtherie, der Tuberkulose, der Infuenza, des
Typhus, des Wundstarrkrampfes u. a. m. sicher ab und sind auch bei
auftretenden Scharlach- und Masernerkrankungen anzuwenden.
Einen besonderen Vorzug bietet Belloform außerdem durch seine

den Heilprozess günstig beeinflussende Wirkung.

bei offenen, eitrigen Wunden. — Originalzeugnisse hierüber stehen zu
Diensten. — Die für den allgemeinen Gebrauch bestimmten Lö-
sungen sind für Menschen u. Haustiere ungiftig. Belloform ist deshalb
frei verkäuflich und in allen Apotheken und Drogeriehandlungen
vorhanden: 100 Gr.-Fl. (für 2-6 Ltr. reichend) 60 Pf., 250 Gr.
Mk. 1.20. Belloform-Creme in Tuben à 50 u. 60 Pf. — Auch bei
der kleinsten Packung wird gratis mitgeliefert die kleine Broschüre:

„Schütze Dich gegen Ansteckungs-Gefahr!“

84

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos**
Frauenleiden Verlagerungen, Ver-
wachsungen, Entzün-
dungen, schmerzhaftes Periode, sowie andere Erkrankungen,
wie Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias etc.
Frau A. Malech, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt,
Institut Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Str. 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2-5 Uhr.



Husten u. Heiserkeit

verschwinden schnell und sicher durch meinen echt
australischen Eucalyptushonig, reines Naturprodukt
per Pfd. Mk. 1.80, 1/2 Pfd. Mk. 1.—. 392

Kneipp- und Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

Reichardt der Feinste, der Keinste!

Ohne neue Veranlassung haben die Reichardtgegner den vor Jahresfrist begonnenen, aber seit sechs Monaten ruhenden Streit um Worte vor breiter Öffentlichkeit wieder aufgenommen. Einen Zweck hätte der neue Vorstoß nur, falls die Gegner die Absicht verfolgen, Kataokunden von den Läden ihrer Händler fernzuhalten. Dieses Beginnen muß doch notgedrungen zu immer weiteren Offenbarungen führen. So unklug kann kaum einer der Gegner sein, zu glauben, wir ließen verletzende Unterstellungen unwiderlegt. Immerhin wiederholen wir zur Abwendung weiterer Nachreden und Entstellungen heute nur kurz

die zur restlosen Aufklärung des Publikums nötigen Tatsachen.

In einer mit „Reichardt der Feinste“ und „Reichardt der Keinste“ betitelten Anzeige vom April führten wir aus, daß sich in Reklamen anderer Fabrikanten übertriebene Behauptungen hinsichtlich der Kornfeinheit ihrer Kakaos mehrten, seitdem die Erkenntnis ins Publikum gedrungen ist, daß trinkbare Nahrung mit dem Grade ihrer Verfeinerung an Appetitlichkeit und Verdaulichkeit gewinnt. Wir wiesen darauf hin, daß unsere Kakaos eine nur mit kleinsten Sonnenstäubchen vergleichbare Feinheit besitzen und daß nach Feststellungen von Fachgelehrten bis zu

20,000,000,000 Teilchen in einem Gramm Reichardt-Kakao,

also bis 100 Milliarden in einer Tasse Getränk vorhanden sind. Diese äußerste Feinheit lasse sich nur durch das uns patentierte Luftdruckverfahren erzielen. Eine auch nur annähernd gleiche Kornfeinheit sei bei anderen Marken nicht nachzuweisen. — Weiter führten wir aus, daß die unerläßliche Vorbedingung für die ideale Kornfeinheit der Reichardtkakaos in der Auswahl der Bohnen nach Grundsätzen, die über den Rahmen der sonst im Kakaohandel üblichen Qualitätsprüfung hinausgehen, und in ihrer ungemein sorgfältigen Behandlung und Reinigung bestände. Ferner, daß wir bei der Säuberung des Materials auch schon um der Appetitlichkeit willen die Vorschriften befolgen, die auf internationalen Kongressen leider immer noch erst als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt sind, daß wir demnach nicht nur die Schalen, sondern auch die den Genußwert und die Reinheit beeinträchtigenden Samenhäutchen und Keime entfernen. Dadurch werde der ungenießbare Bodensatz im Kakaotrunk völlig beseitigt. **An diesen Tatsachen konnte Niemand rütteln!** Was den 30 Gegnern unter den circa 200 andern Fabriken in der Industrie nicht gefiel, das waren einige Worte, durch die wir entsprechend unseren Reinheitsbegriffen lediglich alle Interessenten für

die Herbeiführung der idealsten Reinheit bei allen Kakaofabrikaten

gewinnen wollten. Eine Kammer für Handelsachen, sowie ein Berufungsgericht entschieden in einem einstweiligen und dann ordentlichen Prozeßgange — ohne jede Beweiserhebung —, daß die gewählte Wortstellung einen Hinweis auf Grundsätze der übrigen Industrie enthalte, den wir aus Achtung vor dem Richterspruche nicht wiederholen. Es handelt sich also nur um die Auslegung einer Redewendung in einem Prozeßgange. — Diesen Worterfolg haushen die Gegner zu einer „fünfmaligen“ Verurteilung „von deutschen Gerichten“ auf.

Bereits im Jahre 1905 hatten wir uns der heftigsten Angriffe unserer Konkurrenz zu erwehren, als wir für die Starkentfettung der Kakaos kämpften, um deren Trinkfähigkeit und Bekömmlichkeit zu erhöhen. Auch damals waren die Gegner gegen eine solche Umwälzung —, heute ist jeder von ihnen froh, wenn er stark entfetten kann, und der Konsum hat sich in sechs Jahren verdoppelt. Ebenso wirken wir seit Jahren auf die möglichste Reinheit aller in der Kakaoindustrie hergestellten Fabrikate hin.

Das geschieht im Interesse von 60,000,000 Konsumenten,

denn nur ein absolut reiner Kakao ist schmackhaft und leicht bekömmlich. Auch jetzt dankt uns ein Teil der Industrie zunächst wieder mit Angriffen, obgleich hier ebenso wie bei der früher bekämpften „Starkentfettung“ eine allgemeine Konsumvermehrung die Folge sein muß, die die Gegner ebenso anstreben müßten.

Und nun der Eid! Unser Prozeßvertreter hat wiederholt dazu aufgefordert, der Vorsitzende hat an den Anwalt der Gegner eine entsprechende Anfrage gerichtet, dieser zunächst Einwendungen erhoben und erst auf nochmaliges Befragen soll er eine Erklärung von der Entscheidung des Gerichts abhängig gemacht haben. Gelegenheit zur Annahme des Eides war also vorhanden.

Durch ihre neuerlichen Darstellungen wollen die Gegner offenbar den Eindruck erwecken, sie seien sämtlich bereit, den Eid, daß alle ihre Kakaofabrikate auch von Keimen und Samenhäutchen gereinigt wurden, zu leisten. Wir haben nichts dagegen, — erinnern aber die Gegner zum mindesten an den Inhalt der Analysen, die Bekämpfung der Genfer Beschlüsse und die Kalkulation der Preiskonvention mit nur 20 Prozent Gewichtseinbuße durch Rosten und Reinigen. Selbst unsere verbesserten Maschinen liefern aber im Durchschnitt nur 75 Prozent völlig reines Fabrikat.

Wir beschränken uns auf diese objektive Darstellung, ohne die verunglimpfende Form der Gegner der Beachtung zu würdigen.

Die Entwicklung von Mark und Kraft im Körper zu fördern,

muß der oberste Grundsatz bei der Herstellung jedes Nahrungsmittels sein. Deshalb werden uns keine Angriffe der Gegner davon abhalten, weiterhin aufklärend zu wirken, damit diese Erkenntnis Gemeingut aller Kreise der Bevölkerung wird. Deshalb auch fahren wir fort, unser ganzes Wirken auf die Veredelung des so köstlichen Naturprodukts zu richten, damit die Reichardt-Fabrikate wie bisher so auch in Zukunft durch die Anerkennung des Publikums als Edelfabrikate ausgezeichnet werden.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

in Wiesbaden: Langgasse 25. Fernsprecher 2449.

Schluss unserer

95 Pf.-Tage

Dienstag abend.

Machen Sie noch den ausgiebigsten Gebrauch von dieser ausserordentlich günstigen Kaufgelegenheit.

Warenhaus Julius Bormass

G.
m.
b.
H.

K178



G.H. Lugerbühl

Ausstattungs-Geschäft

Frühjahrs-Verkauf.

Alle Neuheiten sind schon da und zwar
in reizender Auswahl und zu überraschend billigen Preisen.

**Fertige Blusen, vorzüglich passend,
Kleiderstoffe — Blusenstoffe,
Waschstoffe — Unterröcke —
Schürsen — Taschentücher —
Damen-Wäsche — Herren-Wäsche,
Farbige Zephyrs u. Oxfords echtfarbig.**

— Maß-Anfertigung. —

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Telephon 805.

442



Kinderwagen mit Gummiräder RRL 20—25, 28, 35—75.
Kleppwagen mit Gummiräder RRL 11, 12, 14, 18, 25—40.
Fliegende Holländer . . . RRL 10, 12, 14, 18, 20—28.
Kinderpult RRL 18—20, 35. Leiterwagen RRL 4, 6, 8, 12, 16—20.
Balkenmöbel, Liegestühle, Kinderstühle sehr billig.
Gummiräder verb. ausgezogen. Alle Reparaturen billigst.
Kein Laden, daher die billigen Preise. 222

A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.

Bruchbänder

werden von mir in meinen Werkstätten solid u. zweckentsprechend
als

Spezialität

angefertigt. — Gestützt auf langjährige, praktische und theore-
tische Erfahrung in allen Arten von Bruchbändern, bin ich in
der Lage, selbst in den schwersten Fällen, für sichere Hilfe und
guten Schluss der Bruchstelle zu garantieren.

Leibbinden und Gummistrümpfe aller Systeme.

Für Damen erfahrene weibliche Bedienung!

Max Symank, praktischer Bandagist und Orthopäde,
Spezialist und Fachmann,
Telephon 3086. WIESBADEN, Webergasse 26.



Der neue

stets schreib-
in jeder
tragen.
flottes

Alleinige
Carl Koch
Hoflieferant

Stylo

fertig.
Lage zu
Leichtes
Schreiben

Niederlage
Wiesbaden
Michelsberg 2

Zahn-Bürsten

kaufen Sie
gut und unter Garantie
in der 1791

Drogerie Otto Lillie,
nur Moritzstrasse 12.

Prächtige Konfirmanden- Anzüge,

schwarz, blau und grau,
Mk. 10.—, 15.—, 20.—,
25.—, 30.—, 35.—.

Max Sulzberger,

Am Römertor,

Lieferant des Konsum-
vereins für Wiesbaden
und Umgegend. 421

Getrocknetes Obst.

Zweigen . . .	per Pfd. 40 Pf.
Gallt. Phämen 60 70 . . .	50 Pf.
" " 50 60 . . .	60 Pf.
" " 40 50 . . .	70 Pf.
" " 30 40 . . .	80 Pf.
Ringäpfel . . .	per Pfd. 60 Pf.
" Bananend . . .	per Pfd. 80 Pf.
Gallt. Birnen . . .	per Pfd. 1 Rtl.
Aprikosen u. Pf. 30 u. 95 Pf.	
Phämen ohne Stein p. r. 30 Pf.	
bei Abnahme von 10 Pfd. per Pfd. 5 Pf.	
billiger, empfiehlt	351

Chr. Keiper

Webergasse 34. Telephon 2075.

Natur-Weis Pfd. 35 Pf.

gesünder, nahrhafter und wohl-
schmeckender wie die im Handel
befindlichen gefälschten, polierten
und gebläuten Sorten. 407

Rur Aneipp-Haus
Rheinstraße 71.

Ca. 100 Konfirmanden-Anzüge, blau u. schwarz,

in allen Größen 18.— bis 25.— Mk.

Ansehen und Anprobieren gestattet ohne Kaufzwang.

Kleiderhaus „Westend“, D. Birnzweig,

Wellstrasse 12, Ecke Helenestrasse.



Fett ist Gift!

Korpulente sterben früh!

Fett muß der Mensch haben, um in den Tagen der Not davon
zehren zu können! Aber die Natur hat nicht gewollt, daß die Menschen
sich einen dicken Wanst anmästen sollen. Sie warnt davor durch Be-
schwerden und rücht sich an jedem, der diese Warnungen unbeachtet
läßt, durch Krankheit und frühen Tod. Herzschlag ist meist eine
Folge von Herzverfettung. Zuviel Fett zersetzt das Blut und wirkt wie
Gift. Dabei ist eine Rückbildung des Fettes jetzt leicht und bequem
zu erreichen. Keine Medizin, keine Massage, keine Hungerkur, keine
Übungen oder Strapazen sind dazu nötig, überhaupt nichts schädliches
und doch schmilzt das Fett dabei wie Butter an der Sonne.

Fort mit dem Fett

Die Kur beruht auf Anwendung der wirksamsten Mineralquellen.
Folgender Brief, unseren täglichen Anerkennungen entnommen, als
Beispiel für die glänzende Wirkung der Reaktol-Kur:

Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich trotz unveränderter Lebensweise
(ich esse und trinke sehr stark) nach Gebrauch der ersten beiden
Brunnen bereits 11 Pfund an Gewicht verloren habe und daß ich mich
körperlich bedeutend wohler fühle als bisher. Der Stoffwechsel ist sehr
gut, die Atemnot hat nachgelassen und der Blutandrang nach dem
Gehirn ist ganz verschwunden; mir ist, als ob ich nicht nur 11 Pfund
leichter, sondern auch 11 Jahre jünger geworden sei.

Ich werde die äußerst angenehm und vorzüglich wirkende Reaktol-
Kur natürlich fortsetzen und Ihr Präparat bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

Baummeister B. Berlin O.

Jeder, der zu stark ist und der schlanker werden möchte, sollte
sich sofort das interessante Büchlein kommen lassen, das soeben ver-
öffentlicht worden ist, es heißt:

„Die Wahrheit über Entfettungskuren!“

Es bringt allen denen Trost, die sich bisher vergeblich bemüht
haben, ihr Fett loszuwerden. Hier handelt es sich um keine Kor-
pusculen, sondern um eine auf vernünftige Lehren begründete und den
wissenschaftlichen Forschungen entsprechende naturgemäße Methode.

Die Reaktolkur kann wahrlich als Lösung der Frage nach einer
unschädlichen Entfettungskur bezeichnet werden. Fett ist eine Last,
und man muß diese abwerfen, um gesund und froh zu werden.

Dies kann jetzt jeder tun und die Erklärungen dafür werden in
dem oben genannten Büchlein gegeben.

Reaktol gratis.

Zusammen mit dem wertvollen Buch wird ein Quantum Reaktol
gratis und franko an jeden versendet, der darum an uns schreibt. F103
Allgemeine Brunnen-Gesellschaft m. b. H., Berlin 80, 33, Abt. B. 139.

Ein besonderes Angebot in Berber Teppichen!!!

Da ich mein Geschäft in echten Orient- und Berber-Teppichen aufgegeben
habe, bin ich mit der Absicht hierher geeilt, mit meiner letzten Sammlung,
bestehend aus einigen großen und kleinen Stücken, sowie einigen Seidengebe-
ten, eine Ausstellung zu arrangieren. Da ich bis jetzt hierfür nicht das passende
Lokal gefunden habe, bin ich gezwungen, meinen Restbestand sehr preiswert
abzugeben. Ich bin bereit, meine Teppiche ohne Verbindlichkeit zu zeigen
und bitte Interessenten und Käufer um Offerten unter M. 641 an den
Tagbl.-Verlag.

Grosser Schuhwaren-Massenverkauf

Schuhhaus Fr. Kentrup, Michelsberg 1.

in Herren-, Damen- und Kinder-
Stiefel zu den billigsten Preisen

Weyershäuser u. Rübsamen,

Luisenstrasse 17.
(neben Reichsbank).

Möbelfabrik,
gegründet 1850.

Luisenstrasse 17
(neben Reichsbank)

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

von 700 bis 8000 Mark in bekannt guter Qualität. — Lieferung frei Haus.

143



Don meinen besten Küchenratten
Sei hier jetzt ein Recept verraten
Für Teegebäck, so knusprig lecker.
Als wärs vom besten Zuckerbäcker.
Palmomabutter rührt man
Ein halbes Pfund recht schaumig an,
Fügt Pulverzucker langsam bei
(Ein halbes Pfund) bis glatt der Brei.
Dann gibt man auch noch Mehl dazu
(Ein halbes Pfund) und rührt im Nu
Don sieben Eiern Schnee hinein
Etwas Vanill, so schmeckt es fein.
Dann läßt auf Blech den Teig man fließen
Portionenweis und bäckt dann diesen
Ja nicht zu jäh, das ist sehr wichtig,
Denn so allein gelingt es richtig!

Palmoma = Pflanzenbutter-Margarine
wird nur von H. Schlinck & Co. A.G. hergestellt.
Hamburg

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

1 Kilo M. 3.90



1 Pfund M. 2.00

kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F104

Confektion A. Ohlwein, Dotzheimer Strasse 85, I.
Anfertigung von Jackett-Kleidern von 25 Mk. an.
Tadelloser Sitz. — Schicke Ausführung.

Reinhardtquelle das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur:

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt!

Reinhardtquelle erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien; wo nicht, wende man sich für Bezirk Wiesbaden an F. Wirth G. m. b. H. Telefon 67.
Literatur frei durch Reinhardtquelle G. m. b. H., bei Willungen.

Billigste Gelegenheitskäufe.

Viele 1000 mod. echte Mohrhaar-, Tapet-, Stroh- u. Panoramabüch., bis 25 Mk., jetzt 8, 10, 15, 20 Mk., 25 Pf., ausridel. b. 10 Pf. an, Neft Winter-Hüte zu Sportreisen, echte Plurereifen u. Straußfedern zu halb. Preisen. Flügel u. Blumen b. 20 Pf. an. Viele 1000 hübsche Sandarbeits-, Kreuz- u. Stielstich, zu bef. bill. Pr.

Neumann,

44 Quisenstraße 44,
bis Zult: 4 Ellenbogenstraße 4.

Eierkohlen

(Anthracit-Brillat)

Mt. 1.10 pro Kasten, etwa

1/4 Ztr. (ca. 600 Stk.)

Mt. 1.33 p. Ztr. in los. Fabr.

an's Haus.

— im Abonnement: —

Mt. 1.05 pro Kasten

bei regelmäßiger Lieferung an im

voraus festgelegten Tagen 348

W. Ruppert & Co.,

Heinrichstr. 5. — Tel. 32.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheken, Blumen, Drogerien, Große Burgstrasse 5.

Gioth's

Teigseife

wäscht am

besten.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Mittwoch, den 5. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale
der Turngesellschaft, **Vortrag** des Herrn

Lic. theol. **G. Traub** Dortmund

über

Trennung von Staat u. Kirche.

Saalplatz Mk. 1.50, vorbehaltener Platz Mk. 3.—.

Karten zu Mk. 1.50 sind zu lösen bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56, Carl Werner, Bismarckring 2, H. Schellenberg'sche Buchhdl., Kirchz. 1. Karten für vorbehaltene Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstraße 56. Es empfiehlt sich, Karten frühzeitig zu lösen. F401

Taunus-Bar

Rheinstrasse 19.

Elegantes und vornehmstes Etablissement.

Täglich ungarische National-Kapelle Antal Saray.



Nur das allein echte

Salvator

Spezial-Ausschank

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.

Bockwürstchen m. Kraut.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Gegründet 1809

Liefert alle Druckfachen

für Handel, Industrie und Gewerbe,
für den häuslichen und gesellschaft-
lichen Verkehr, in jeder gewünschten
Ausstattung, in kürzester Zeit zu
mäßigen Preisen.

Neuere maschinelle Einrichtungen. O. Reiche

Auswahl in modernen Schriftarten, Spillstolen

und Zierarten. O. Großes Papier-Lager.

Eigene Buchbinderei und Stereotypie.

Gratis

bei Einkauf von 1 Paar echten Köhlersohlen
1 Reklamemarken-Album
und Reklamemarken.

Ausstellung im Schaufenster.

411

Schuhhaus Ernst, Wiesbaden,

Marktstrasse 23.

Ecke Metzgergasse.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäfts bis Ende März.

auf alle Farben, Lacke, Pinsel, Künstlerfarben, Mal- und Zeichen-Utensilien.

jetzt **1.10** (früher 1.40). Echte Bernstein-Fussbodenlacke jetzt **1.10** (früher 1.40).

Prozent Farbenhaus Weiss Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner. **Prozent**

Telephon 4550.

Zur Kranken-, Wöchnerinnen- und Kinderpflege:

Armtragbinden
Augen-, Nasen- u. Ohrendouchen
und -Spritzen von 25 Pfg. an
Augen- und Ohrenklappen
Badesalz: Kreuznacher Badesalz,
Stassfurter Salz, Seesalz
Badethermometer
Bruchbänder
Brust-, Hals- und Leibumschlüge
nach Priessnitz von Mk. 1.20 an
Einnehmehasser, Trinkröhren,
Krankentassen von 20 Pfg. an
Eisbeutel in allen Grössen
Fieberthermometer von Mk. 1.- an
Glycerinspritzen
Gummistrümpfe
Klystierspritzen aus Gummi, Glas
und Zinn
Injektionspritzen
Medizinische Seifen

Mineralwässer
Inhalationsapparate v. Mk. 1.50 an
do. von Dr. Hentschel, Tancré
Luftkissen
Leibwärmer
Spucknapfe
Taschenspuckflaschen
Suspensorien in grosser Auswahl
Guttapercha-Papier, Billroth- und
Mosettig-Balast für nasale Um-
schlüsse
Verbandwatte
Verbandstoffe und Binden:
Cambric, Mull
Gaze, Flanell, Ideal
Diakonband
Verbandkästen
Taschen- und Hausapotheken

Wasserdichte Bettelagen das
Meter von Mk. 1.50 an
Brusthütchen
Bettplanen: (Unterschieber,
Stehbecken) aus Porzellan,
Emaille u. Zinn von Mk. 2.- an
Bideas
Holzrollunterlagen
Irrigatore kompl. v. Mk. 1.- an
Mutter- u. Klystierrohre von Glas
und Hartgummi
Milchpumpen
Leibbinden: System Teufel und
and. Fabr. kate v. Mk. 1.75 an
Umstandsbinden
Wochenbettbinden
Desinfektionsmittel: Lysol, Lyso-
form, Cresolseife, Creolin

Soxhlet-Apparate, Original,
Milchflaschen, Gummisauger,
Kristallsauger, Spielschnuller,
Zahnringe, Beisszangen, Bades-
schwämme, Kinderzahnbürste.
Windelbüschchen
Nabelbinden und -Pflaster
Kinderpuder und -Crème
Ohrenhalter
Kinderermehle: Kufeke, Nestlé-
Muffler
Knorr's Hafer- und Reismehl
Opel's Nahrungsmittel, kondensierte
Milch, Soxhlet Nahr- und
Milchzucker
Milchzucker chem. rein per 1/2 kg
Mk. 1.20
Kinderseife, absolut mild
Billigste Preise.

Beste Waren.

Biomalz, Lecimalz, Biocitin, Bioson, Somatose, Haematogen, Sanatogen, Tropon, Lactagol, Hygroma, Malz-extrakt, Pepsinwein, Eichelkakao.

Sämtliche Nahrungsmittel nur tadellos frisch, für Kranke und Kinderpflege besonders wichtig.

Fernsprecher 717. **Chr. Tauber Nachf., Inh.: R. Petermann, Kirchgasse 20.**

Nahrungsmittel.

Delfarben, 5 Wp. ab
Fussbodenöl, 5 Sch. 30 Wp.
Farbzinn, Mehrgasse 31.

Blauweisser Gartensies
frei Haus Wiesbaden in Karren von
Mk. 8.50 an, in Körben von Mk. 8.50 an;
frei Waggon Wiesbaden 1/2, Waggon
(100 Str.) von Mk. 35.- an, 1/2 Waggon
(200 Str.) von Mk. 65.- an.
L. Rettenmayer, Hofpeditur,
Nicolassstrasse 3. Telephon 2376.

Großes leistungsfähiges
Haus liefert sofort
**Wohnungs-
Einrichtungen,**
Braut-Ausstattungen,
Dekorationen und einzelne
Möbel
eventl. ohne Anzahlung
auf
Teilzahlung
unter Zusage der künftigen
Einzahlung u. unauflösbare
Lieferung.
Rein Zufass durch
Boten.
Gest. Anfragen u. O. 511
an den Tagbl.-Büro.

Restauration Adolf Petri,
Marktstr. 8, Ecke Bauergasse.
Morgens Dienstag:
Mehlsuppe.
Morgens Weißfleisch, Brat-
würst, Schweinefleisch.

Achtung!
Rothfleisch von der Keule 80 Pf.
Rothfleisch o. Keule 1.20
Rothbraten 70 Pf.
Nur 61 Schwalb. Str. 61.

Heidel (Geld) 15 u. 20 Pf.
Scharnhorststrasse 46, 1.
Heidel 12 Pf. Seerodenstr. 9.
Weinrebenpflanzen
in besten Sorten empfiehlt
Joh. Schöb u. Gärtnerei,
Frankfurter Strasse 68.

Kino, altes
gegen 4000 Mk. per sofort zu ver-
k. Off. unt. O. 633 an den Tagbl.-Berl.
Brüderstr. 21, Berl. 200 Mk.
Angebot bei Franz Gerlach,
Schwalbacher Strasse 35, Uhrenladen.
Brüderstr. 21, Berl. 185 Mk.
Angebot bei Franz Gerlach,
Schwalbacher Strasse 35, Uhrenladen.
Goldene Damen-Uhr 30 Mk.,
Gold. Herren-Uhr 60 Mk. Angelegen
Schwalbacher Strasse 35, Uhrenladen.

Harmonium, neu,
mit eingebautem Spielapparat, 5 O-
taven, 18 Register, ohne Notenständer,
von jedem sofort spielbar, f. 900 Mk.
(400 Mk. Anschaffungspreis) sof. zu
verl. Näh. im Tagbl.-Berl.

2 herrschaftl. Speisezimmer
weit unter Preis abzugeben Möbel-
Lager Wälderplatz 9/4. 14530

**Verkaufte Reiter, Schiffs-
Golds u. Silberstücke** (auch
in Leber) billig zu verl. Neu. 22, 1.

Freilaufstad,
noch gut erhalten billig zu verkaufen
Waterloostraße 5, 3. 1.

Sehr gut erhaltene
Porzellanöfen,
von denselben 6 mit neuem
kleiner Dauerbrandeinfach,
u. 2 durchaus neue Gekochel-
öfen billig abzugeben bei
Ziegel. Wilhelmstr. 9.

Korkmaschine,
gut erhalten billig zu verkaufen
S. Lichterstrasse 8, Guterb.

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngebisse
erfahren. Ich zahle pro Stück von
1 Mk. an bis 15 Mk.,
auch solche, die in Antiquität gefast sind.
Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.
L. Grosshut, Mehrgasse 27
Eingang durch die Goldgasse.

Warnung!
Niemand werfe alte, auch ver-
dorbenes weg. Zahle dafür nach
wirklich die höchsten Preise.
Meh. erg. 15, Rosenfeld.
Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

4 Pianos
für ein Seminar
zu kaufen gesucht,
auch ältere Pianos!
Off. u. K. 141 an d. Tagbl.-Berl.

Achtung!
Kaufe alte Zahngebisse und zahle
per Zahn von 40 Pf. an bis 10 Mk.
A. Geizhals, Mehrgasse 25.

Sie verkaufen am besten
alte Zahngebisse
in der Grabenstraße 26, Part. rechts,
Frau Grosshut.

Guterb. Möbel,
ganze Wohn- u. Bienen-G., Rühl-
Pianos, Kaffee- u. Antiquitäten
und dergleichen laßt gegen Cassa
Chr. Reininger, Hermannstraße 8, u.
Niedelsberg 13, Laden. Tel. 3959.

Villa für 25,000 Mark
Schöne neue Villa, noch nicht be-
wohnt, 7 Zimmer, viele, Küche,
Wasserkloß, Keller u. u. mit hübsch.
Garten, zu verkaufen. Schöne Lage.
Bitte brieflich anfragen u. 28. 637
an den Wiesbadener Tagbl.-Berl.

Rheingauer Str. 15
Rechtsanwaltsbüro
juristisch geleitet.

Polster- u. Tapezierer-Arbeiten
jeder Art fertig gut u. billig Tapez.
David, Vertikalstraße 20.

Schuhbesohlen f. Damen 2 Mk.,
für Herren 2.00, genäht 3 Pf. mehr,
Dam u. Her 80 Pf., für Herren 1 Mk.
Fein-Schuhsohlwerk Plattner,
Bauergasse 12, Tel. 3033.

Erfahrener Gärtner
empf. sich für alle jetzt kommenden
Frühlingsarbeiten im Garten, sowie
auch weitere Unterhaltung derselben.
Verstellungen werden angenommen
Gneisenaustraße 22, Freizeitsgeschäft.

Haararbeiten
Kopfwaschen — Frisieren —
Maniküre — elektr. Massage.
Damenfriseur André
Langgasse 13, 1.

General-Agentur
für Kranken-, Unfall-, Sterbegeld-
Versicherung zu vergeben. Neue
Kombinationen. Hoher Verdienst.
Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Unitas,
Frankfurter Versicherungs-Gesell-
schaft A.-G., Frankfurt am M.
Direction u. Hauptkass. Teil 29 u. 31.

Ich warne
Nebemann, meiner Frau, Lud.
Weinmann, geb. Fried, etwas zu leihen
oder zu borgen, da ich für nichts
habe. Lud. Weinmann, Lüncher,
Niedelsbergstr. 22.

Selten gebotene
Erbsenz.

Für Wiesbaden und Umgebung
wird eine Kleinvertriebsstelle mit
Fabrikation eines konkurrenzlosen
Produktes der Genusmittelbranche
eingedrückt. Uebernehmer wird vom
Nachmann angeleitet. Derartige
Vertriebsstellen sind bereits ander-
wärts mit bestem Erfolg unter Nach-
weis eingeführt und wird daher eine
sichere, sehr einträgliche Erbsenz
nachgewiesen. Leute, die selbständig
werden u. über 700—1000 Mk.
verfügen, wollen Offert. u. 3. 3118
an den Tagbl.-Berl. richten. 1461

Don der Reise zurück.
Dr. Ahrens,
Spezialarzt für Chirurgie,
Wildestrasse 42.

1/4 Abonnement A 2. Rang,
2. Reihe, abzug. Schwalbacher Str. 6, 1.

Herr wünscht
das Bridge-Spiel zu erlernen.

Angebote, Gelegenheit hierzu betr., er-
bitte unter N. 641 an den Tagbl.-Berl.

Fröbel'scher Kindergarten,
seither Bertramstr. 14, be-
findet sich vom 1. April d. J. ab
im Saale des Christl. Vereins
junger Männer „Wartburg“,
Schwalbacher Strasse 44,
1. Stock.

Anmeldungen für das neue
Schuljahr nehme schon jetzt
entgegen.

Mähe Frohnow,
geprüfte Kindergärtnerin,
bis 1. April Bertramstr. 14.

Bohringer Str. 29, 1. L. fch. 2-Zim.-
Wohn. mit Küche u. 2 Keller weg.
Verkauf zum 1. April zu verm.

3-Zimmer-Wohnung,
(Wb.), Nähe Post u. Bahnhof, zu
verm. Adolfsstr. 6.

3-Zimmer-Wohnung,
2. u. 3. St. zu vermieten. Hellmund-
strasse 28, 1. Stad t.

Atelier,
Gas, elektr. Licht, möbliert oder un-
möbliert, umständlicher sof. zu
vermieten. Niedelsberg 6.

Chen. mit 2 Kindern sucht geräum.
3-Zim.-Wohnung
(möglichst Parterre und mit Bad)
für sofort oder 1. April. Offerten
mit Preisangaben an

D. Panfen, Dambachstr. 2, 1.
Wohnung, welches etwas kosten kann,
per sofort oder 1. geucht. Adolfs-
strasse 22, Part.

Elegant möbliertes
Zimmer

auf 2-4 Wochen in der Nähe des
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-gebäude
Offerten mit Preisangaben unter
N. 11. 872 an den Tagbl.-Berl. 1461

Handfiederin
für Konfektion sofort gesucht.
Frau A. Sad, Westendstraße 8.

Tüchtiges braves, selbständ.
älteres Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht Schwalbacher
Str. 61, Laden.

Per sofort gesucht Mädchen,
das gutbürgerl. Kochen kann u. die
Hausarbeit übernimmt. Gr. Wäsche
wird ausgegeben. Schillerstraße 10,
bei der Adolfsstr.

Monatsthele offen
Merkstraße 41, 3.

Laufmädchen
per 15. März gesucht. Theodor
Werner, Seinen u. Wälsche-Haus.

Tüchtige
Wäckerinnen
per sofort gesucht. Biagorettenfabrik
„Renes“, Rheingauer Strasse 7.

Gleisige Leute
gelesenen Alters, welche täglich über
freie Zeit verfügen, finden dauernde
Beschäftigung gegen Monatsgehalt od.
wöchentliche Vergütung. Off. unter
O. 438 an Hausstein u. Soeler,
H. G. Frankfurt a. M. 1461

Junge Antiquariergeschäfte sucht
Wend. Althoffstr. 12.

Gärtnerlehrling
gesucht. Gd. Müller, Blatter Str. 84.

Apotheker.
Lehrstelle für junges Mädchen in
oder nahe bei Wiesbaden gesucht.
Off. u. N. 638 an den Tagbl.-Berl.

Dame in d. 40ern, aus sehr gut.
fam., vorz. Klavierf., gute Viol.,
bereit i. Haush. zu sein, sucht Beruf
als Gesellschaftlerin bei Dame od. in
autem Hause bei mäß. Gehaltsanpr.
West. Off. erbitte an Frau E. Blasberg,
bei Warrer Theile, Krefeld. 1461

Herzliche Bitte!
Junger intellig. Herr, Kaufmann,
ledig, hier allein, und ohne Be-
kannntkreis, u. in seinen freien
Stunden Stelle als Sekretärin o.
auch sonstige Arbeitsverrichtungen zu
übernehmen. Eudender befindet sich
unverändert in momentaner Finanz-
Verlegenheit u. wäre, um auf die-
se Weise seine Lage bessern zu können,
für gut. Ueberweis. e. zugehörigen
Postens zu innigstem Dank ver-
pflichtet, doch müßte strengste Dis-
kretion gewahrt bleiben, wie solche
auch zugesichert wird. Gültig mögl.
baldige Anvertrien an Postlager. 20,
Rheinl. Postamt 1 (Danzigstr.).

Krankenpflege-Nachweis
Dohheimer Strasse 1,
vermittelt kostenlos Krank- u. ärztl.
gepr. Krankenpflege-Personal, sowie
Bademeister u. Bademeisterinnen unt.
fachmännlicher Leitung. Tel. (8-1 u.
8-6) 673, in der übrigen Zeit, auch
nachts Nr. 4943.

Arbeitsamt Wiesbaden,
Abteil. für Krankenpflege-Personal.

Bademeister-Gespaar,
sauber, fleiß. u. geschult im Bad, so-
wie im Verkehr mit d. Fremden, such
sofort od. später Stell. (auch einzeln).
Off. u. D. 641 an den Tagbl.-Berl.

Verloren
Heines schwarzes Portemonnaie mit
weißem Emailleknopf, ca. 70—80 Mk.
Inhalt u. Karte, auf dem Wege
durch den Park nach Sonnenberg.
Abzugeben gegen gute Belohnung
Noltenstraße 8.

Verloren
ein Alb. Ketten-Armband, Silberh.
Fingerring, Samstagsabend, a. d. B.
Quertfeld, Gm. Str., Kirchh., Bleich-
str., Ring, Herderstr., Abzug, gegen
Belohn. Gm. Adolfsstr. 17, 3. r.

Belohnung (Bismarck) verloren
Sonntagabend Paulinenstraße b.
Abgabe der Garbende. Abzug, gegen
Belohn. Scharnhorststr. 11, 1. r.

Offerte G. 8. 41.
Dan! u. Gruß, doch durch ungewisse
Kaufsumme beunruh. weit. Nach-
erb. Mainz, Postamt 1.

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottensels,
nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 690, 1765

Billetts London über Vlissingen

Zeichnungen auf in Baden und
in Hessen mündelsichere

4% Rheinische Hyp.-Bk.-Pfandbriefe

zum Emissionskurse von 97,50 %
werden bis spätestens 5. März 1913
provisionsfrei entgegengenommen.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Nijikofreie 5% Rente.

Das bankmäßige Hypothekengeschäft:
Ferdinand Streng, Katharinenstraße 3
nimmt in Beträgen v. M. 1000—20 000
Bareinlagen auf Hypotheken-
Konto zur Verzinsung à 5 %
kosten- und provisionsfrei an und
erwirbt dagegen auf eigene Verwaltung
best. Hypotheken fester Frankfurter
Rentenhäuser, 3 1/2 % Pfandbriefe
und andere börsennotierte Wert-
papiere werden in Zahlung genommen.
Kapitalisten wird nähere Auskunft
jederzeit gerne erteilt.

Gemälde- Offerte!!

Wegen baulicher Veränderung sind
Wilhelmstr. 9, Parterre,
Alte Seite,
Gemälde alter und neuer Meister
ab 23. Februar auf 3 Wochen
sehr preiswert a. Verkauf gestellt.
Für ernstliche Interessenten
Besuch erbeten:
10 bis 1 Uhr vormittags.

Empfehle mein Schreibpapier- lager, sowie Zigarren

In jeder Preislage.

Hirschgraben 13.

Getrocknetes Obst.

Äpfel	Stk. M.	0,50
"	"	0,60
"	"	0,80
"	"	1,00
"	"	0,85
Apfelfringe	"	0,60
"	"	0,80
Aprikosen	"	0,80
"	"	1,00
Birnen	"	1,00
Pflaumen	"	1,00
Präparierte, ital.	"	1,00
Gem. Obst	"	0,60
"	"	0,80

Bei größerer Abnahme
:: Preisermäßigung :: 40%

A. H. Linnenkohl,

Elfenbogengasse 15.
Brachten Sie, bitte, mein Schaufenster.
Brünn. Sandsteine
per Stück 5 M., 10 St. 48 M.,
Waldecke Leber- und Blutwurst
per Stück 85 Pf.
Karl Kirschner,
Rheingauer Str. 2, Tel. 479.

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hassencamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“
Mauritiusstraße 5,
neben Walhalla. 24
Telephon 2115.

Viele Aerzte u. Professoren emp-
fiehlt hervorragend gutes, wirklich ver-
trauenswürdiges Mittel bei

Husten,

Seitertill, raubem Hals, Erfüllung
ständig 1 bis 2 edle Althorchher
Mineral-Bathen (in Nollen a 35,
50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u.
verschleierten Fällen außerdem täglich
Althorchher Marktstraße 10, 11
Quelle (M. 85 u. 95 Pf.), mit heiser
Rachitis, trinken. Diese rein
natürliche Kur wirkt außerordentlich
schnell, schmerzlos, beruhigend
und gleichzeitig kräftigend und bringt
meist augenblicklich Erleichterung.
Echt bei W. H. H. Radenheimer, Dis-
pensarier 1, H. Alexi, Reichelsberg 9,
H. S. Müller, Pömmelstraße 35, H.
Kraus, Walhallastr. 23, H. Broschke,
Bahnhofstraße 12, H. Petermann,
Scharnhorststr. 18, Engros: H. Birck,
W. m. b. H. K 36 IV.

Zeichnungs-Aufforderung.

Mark 50 Millionen 4% Reichsanleihe
Mark 100 Millionen 4% Preussische Staatsanleihe
Ankündbar bis 1. April 1925

werden namens des Ueberrahme-Konsortiums zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:
Bedingungen

1. Zeichnungen werden bis einschließlich

Freitag, den 7. März d. J., mittags 1 Uhr

entgegengenommen bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Königl. Seehandlung-Hauptkasse und der Preussischen Central-
Genossenschafts-Kasse, bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung, bei der Königl.
Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie bei den nachstehenden Stellen:

in Berlin: Bank für Handel und Industrie — Berliner Handelsgesellschaft — S. Bleichröder — Commerz- und Disconto-Bank — Delbrück, Schüller & Co.
— Deutsche Bank — Direction der Disconto-Gesellschaft — Dresdner Bank — G. & C. O. Sel. mit beschränkter Haftung — F. B. Krause
& Co., Bankgeschäft — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank — Nationalbank für Deutschland — A. Schaaffhausen'scher Bankverein
— Gebrüder Schüller; in Aachen: Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft Aktiengesellschaft; in Bamberg: Barmer Bankverein, Hirschberg, Fischer
& Comp.; in Braunschweig: Braunschweigische Bank und Kreditanstalt A. G.; in Bremen: Deutsche Nationalbank, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien; in
Dresden: Dresdener Disconto-Bank — Eichhorn & Co. — E. Heilmann — S. L. Landsberger — O. v. Pacht's Enkel — Schleicher Bankverein;
in Cassel: L. Pfeiffer; in Chemnitz: Chemnitzer Bankverein; in Coblenz: Mittelrheinische Bank; in Köln: Deichmann & Co. — A. Levy — Sal. Oppenheim jr.
& Co. — J. S. Stein; in Dresden: Gebr. Arnold — Philipp Ciemeyer; in Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank — von der Heyd-Wehden & Söhne;
in Essen: Essener Bank-Verein — Essener Credit-Anstalt — Rheinische Bank — Simon Hirschland; in Frankfurt a. M.: Deutsche Effecten- und
Wechselbank — Deutsche Vereinsbank — Frankfurter Bank — Lazard, Speyer, C. W. Stern — L. & C. Wertheimer; in Halle a. S.
Halle'scher Bankverein von Kulisch, Karmy & Co. Commandit-Gesellschaft a. Aktien — S. F. Lehmann — Reinhold Stedter; in Hamburg:
L. Behrens & Söhne — Joh. Berenberg, Gossler & Co. — Conrad Hinrich Donner — Norddeutsche Bank in Hamburg — Schröder Gebrüder & Co.
Vereinsbank in Hamburg — M. M. Warburg & Co.; in Hannover: Hannoversche Bank — Ephraim Meyer & Sohn; in Karlsruhe: Zeit L. Hom-
burger — Straus & Co.; in Königsberg i. Pr.: Norddeutsche Creditanstalt; in Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt — Hammer & Schmidt;
in Ludwigshafen (Rh.): Pfälzische Bank; in Magdeburg: Magdeburger Bank-Verein — Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft — F. A. Wew-
bauer; in Mannheim: Rheinische Creditbank — Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.; in München: Bayerische Handelsbank — Bayerische
Hypotheken- und Wechselbank — Bayerische Vereinsbank; in Nürnberg: Bayerische Disconto- & Wechselbank A. G. — Anton Kohn — Vereins-
bank; in Posen: Posen'sche Bank für Handel und Gewerbe; in Straßburg i. E.: Allgemeine Elsaßische Bankgesellschaft; in Stuttgart: Württembergische
Vereinsbank

und bei den in Deutschland belegenen Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

2. Die aufgelegten Anleihebeträge werden ausgefertigt in Schuldscheinen zu 10000, 5000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen über vom
1. April d. J. laufende Zinsen. Der erste Zinschein ist am 1. Oktober 1913 fällig.

3. Der Zeichnungspreis beträgt:

a) für die gezogenen Stücke, die unter Sperrung bis 15. Januar 1914 in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, 98,40 Mark für je 100 Mark Nennwert;

b) für alle übrigen Stücke 98,60 Mark für je 100 Mark Nennwert;

Die Eintragung in die Schuldbücher erfolgt gebührenfrei. Der amtliche Schriftwechsel in Schuldbuchangelegenheiten erfolgt als porto-
pflichtige Dienstsache.

4. Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagten
den Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere
ausgegebenen Depotscheine sowie die Depotscheine der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) vertreten die Stelle der Wertpapiere.

Den Zeichnern steht im Falle einer geringeren Zuteilung die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.
Zeichnungsscheine sind bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben. Es können aber die Zeichnungen auch ohne Verwendung von
Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit folgendem Wortlaut:

„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich von den jetzt aufgelegten 4% Reichs- bzw. Preussischen Staatsanleihen,
nom. M. _____ Reichsanleihe
nom. M. _____ Preuss. Staatsanleihe

und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, welcher mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.

Soweit meine Zeichnung bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt
Reichsanleihe auch Preuss. Staatsanleihe oder statt Preuss. Anleihe auch Reichsanleihe zugeteilt wird.“

*) Das Nichtzutreffende
ist fortzulassen.

von Städten, die unter Sperrung bis 15. Januar 1914 für mich in das Reichs- oder Staatsschuldbuch einzutragen sind, zum Preise von 98,40 Mark.
Ich bitte um Zuteilung“

von Städten, die bis 15. November 1913 der Sperre unterliegen, zum Preise von 98,60 Mark.
Ich bitte um Zuteilung“

von freien, d. h. keiner Sperre unterliegenden Städten, zum Preise von 98,60 Mark.

Als Sicherheit hinterlege ich _____

6. Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Schuldbuch-Zeichnungen, sodann diejenigen
Zeichnungen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne Eintragung ins Schuldbuch, einer
Sperre bis zum 15. November 1913 unterworfen hat; im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 17. März d. J. ab jederzeit voll bezahlen, sie sind jedoch verpflichtet:

50 % des zugeteilten Betrages spätestens am 26. März d. J.
25 % „ „ „ „ 14. Mai d. J.
25 % „ „ „ „ 24. Juni d. J.

zu bezahlen. Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 17. März d. J. ungeteilt zu berichtigen. Die Abnahme muß an derselben Stelle
erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.

7. Wird die Zahlung im Fälligkeitsstermine veräumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats unter Berechnung einer Verzugsstrafe von 5 % des
fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist veräumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium bzw. von der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) ausgestellte Interimscheine, über
deren Umtausch in Schuldscheine das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist,
werden die Schuldscheine den Erwerbern erst vom 15. November 1913 ab ausgehändigt.
Berlin, im Februar 1913.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank).
von Domböis.

Als Niederlassungen am hiesigen Plage der zu obigem Konsortium gehörenden Banken nehmen Zeichnungen entgegen:

Bank für Handel und Industrie, Niederlassung Wiesbaden,
vorm. Martin Wiener,
Deutsche Bank Depostenkasse Wiesbaden,
Direktion der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden,
Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden,
Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden.

F 471

Wir vermitteln **kostenfrei** Anmeldungen auf die zur
Zeichnung aufliegenden:

50 Millionen 4% Deutsche Reichsanleihe,
100 Millionen 4% Preussische Staatsanleihe,
200 Millionen 4% Preuss. Schatzanweisungen

zum Kurse von 98,60 % bzw. 98,40 % bei Schuld-
buch-Eintragung mit Sperrverpflichtung, sowie den Umtausch der
am 1. April 1913 fälligen 200 Millionen 4% Preuss.
Schatzanweisungen und erbitten uns Anmeldungen bis

Freitag, den 7. cr.,
mittags 1 Uhr.

F 470

Marcus Berlé & Cie.

Nachlaß-Versteigerung

Morgen Dienstag, den 4. März, vormittags 10 Uhr anfangend,
versteigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 1, folgende gut erhaltene
Möbilar-Vergensände, als: 1 Salonarmatur, Sofa und 2 Sessel, 1 Diwan,
1 Sofa, 2 Ottomane, 2 einzelne Sessel, 1 u. 2 Stühle, 1 kleiner
Schrank, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank mit und ohne Marmorplatte,
Trumeau und andere Spiegel, ovale, runde und rechteckige, zwei
spanische Wände, Stühle, 2 Betten mit Sprungrahmen, Kinder-
bett, weiß, mit Messing, Stager, Fortieren, hochfeine Fenster-
dekorationen, Wanduhren, Bilder, 1 Serie alte Stühle und
Lese- und Nachtschrank, 1 Partie sehr guter Herrenkleider, An-
züge, Frauenkleider, Weizen, Tischdecken, Mäntel, Porzellan,
mehrere Brillen und Anker, 3 Broschen und dergl. mehr
öffentlich gegen Wardschlung.

Carl Jacob,

Auktionator und Taxator.

Telephon 3646, 9 Seersbühlstraße 9, Telephon 3646.
Möbelschätze zum Versteigern können stets angemeldet und immer
abgeholt werden.

Bedingungen.

- von Dombold

General-agent Wiesbaden, Friedrichstraße 30, 1.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Dotzheimer Str. 35. Telefon 747.

206

Pädagogium Nonenheim-Heidelberg.

Gymn.-Realkl. Sexta Prima (8. Kl.); Einj. Freiw. Moderne Einrichtung. Förder. körperl. Schwacher. Anstaltsarzt. Spiel. Sport. Wanderungen. Werkstätte. Gartenb. Vorzögl. empf. Familienheim. Einzelbehandlg. Aufgaben unt. Anleitung in Arbeitsstund. Progr. u. Prüfungsergebnisse.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.

K 193

Feinste Panamahut-Wascherei

(Otto Abel, preisgekr. Mannheim 1902),

Bleichstraße 18.

Autowascherei und Fassonieranstalt. — Herrenhüte, Damenhüte, Kinderhüte werden wie neu gewaschen, gefärbt und modernisiert. Postkarte genügt, um die Hüte abzuholen.

B 4727



Ozona-Heilbäder

Sauerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hustenschläge, Hautjucken, Herzleiden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weissenfluss etc. — Klüffeln in Apotheken, Drogerien und Badeanstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3.60, Literflasche für 60 Vollbäder Mk. 12.—, Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Sitzbäder 60 Pf. Bei chronischem Rheumatismus werden seit über 20 Jahren Pango di Battaglia-Packungen erfolgreich angewandt, ebenso geruchlose Schwefelbäder. (Thiopinol-P. G. Biedel). In Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—.

In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5.

F 100

Das Wiesbadener Tagblatt ist in Dohheim

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Jacob Kroll, Wilhelminenstraße 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,
Anton Bohland, Wiesbadenerstraße 20,
Georg Gaus, Obergasse 10,
Heinrich Moos, Biebricherstraße 18,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,
Adolf Wurster, Taunusstraße 5,
Ernst Delschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

M. Stillger, Hühnergasse 16.

gegr. 1856.

Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 23
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Geschmiedete Hühnerflügel

billig 320
F. Flössner, Biebrichstr. 6. Tel. 4181.

Familien Nachrichten

Statt Karten!

Gertrud Levy
Dr. med. L. Strauss

Verlobte.

Wiesbaden Biebrich a/Rh.
Schlichterstr. 6.

Empfangstage:

Sonntag, den 9. März,
Samstag, den 15. März.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste meiner lieben, guten Mutter, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Weinlage ich innigen herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 3. März 1913.

In tiefer Trauer:

Auguste Volkmann.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Frau

Frieda Fuhrmann

im 92. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Heinrich Fuhrmann
und Kinder.

Wiesbaden, 3. März 1913.
Biebrichstr. 7.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. März nachmittags 3½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am Samstag, den 1. März, mein lieber Mann, unser guter Vater,

August Diefenbach,

Sohn,

nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Diefenbach und Kinder.

Wiesbaden, den 3. März 1913.

Heinenstraße 29.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. März, nachmittags 3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Kondolenzbesuche dankend verbeten.

B 4694

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Tochter und Schwester,

Emilie Ben,

im Alter von 18 Jahren nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Erik Ben.

Wiesbaden (Biebrichstr. 46), 3. März 1913.

Die Beerdigung findet am 5. März, nachm. um 3½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder in Kenntnis zu setzen, dass unser langjähriger II. Vorsitzender,

Herr Prokurist

Hans Lehner,

am Samstag, den 1. März, nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Der Entschlafene hat in allen Zeiten die Interessen unserer Vereinigung durch seine Erfahrungen gefördert und sich durch seinen lauter, lebenswürdigen Charakter nur Freunde erworben.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Vereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler
für Wiesbaden und Umgegend.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 3. März 1913.

F 501

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief ganz plötzlich infolge Herzschlags mein heissgeliebter Mann und treusorgender Vater,

Dr. med. Otto Schloss,

im 46. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Schloss, geb. Rothschild.

Wiesbaden, den 3. März 1913.

Leberberg 4.

Die Feuerbestattung findet Mittwoch, den 5. März, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt. — Von Beileidsbezeugungen bitten abzusehen.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter und Grossmutter sprechen wir auf diesem Wege unsern wärmsten Dank aus.

Lina Schönfeld und Familie Krämer.

Am Freitag, den 28. Februar, abends, entschlief nach langem schwerem Leiden unsere liebe Frau und Mutter,

Rudla Wainlud.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

J. Wainlud.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, von der Trauerhalle des altisrael. Friedhofes aus statt.

Nr. 5.

Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 5% 100 Fl.-Lose von 1874.
- 2) Braunschweigische Eisenbahn-Ges., 4 1/2% Prior.-Obl. v. 1874 I. Emiss.
- 3) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges., Prioritäts-Obl. v. 1874.
- 4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 5) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1906.
- 6) Eutin-Lübecker Eisenbahn-Ges., 4% Prioritäts-Obligationen.
- 7) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuz, 25 Lire-L. v. 1886.
- 8) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 5% Prioritäts-Obl. von 1872.
- 9) Lübeck-Büchener Eisenbahn-Ges., 3 1/2% Schuldversch. v. 1902.
- 10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 11) Luxemburgische Prince Henri Eisenbahn und Erzgruben-Ges., Obligationen.
- 12) Mecklenburg-Schwerinsche Eisenbahnschuld von 1870.
- 13) Mexikanische 4% Äußere Gold-Anleihe von 1910.
- 14) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1893.
- 15) Österreichische 4% Eisenbahn-Staats-Schuldversch.
- 16) Österreichische 4% steuerfreie Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1909.
- 17) Österreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Gesellschaft (Serie A. Ergänzungsnetz), 5% Obl. L.-IV. Emission.
- 18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1896.
- 19) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1898.
- 20) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.

1) Amsterdamer

3% 100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 15. Januar 1913.

Zahlbar am 1. Juli 1913.

Serien:

4517 10250 20175 20536.

Prämien:

Serie 4517 Nr. 2 (200) 3 (1000)

6 (200) 10250 2 (200) 3 (200) 4

6 (200) 8 (10000) 20175 2 (600)

6 (200) 6 (200) 10, 20536 1 (200) 8.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fl.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 100 Fl. gezogen.

2) Braunschweigische Eisen-

bahn-Ges., 4 1/2% Prioritäts-

Obligationen v. 1874 I. Emiss.

Verlosung am 2. Januar 1913.

Zahlbar am 1. April 1913.

a 3000 K. 126 177 181 186 189

191-194 196 277 288 295 299

302 303 308 386 388 399 403-406

408 409 412 413 414 415 416 417

418 419 420 421 422 423 424 425

426 427 428 429 430 431 432 433

434 435 436 437 438 439 440 441

442 443 444 445 446 447 448 449

450 451 452 453 454 455 456 457

458 459 460 461 462 463 464 465

466 467 468 469 470 471 472 473

474 475 476 477 478 479 480 481

482 483 484 485 486 487 488 489

490 491 492 493 494 495 496 497

498 499 500 501 502 503 504 505

506 507 508 509 510 511 512 513

514 515 516 517 518 519 520 521

522 523 524 525 526 527 528 529

530 531 532 533 534 535 536 537

538 539 540 541 542 543 544 545

546 547 548 549 550 551 552 553

554 555 556 557 558 559 560 561

562 563 564 565 566 567 568 569

570 571 572 573 574 575 576 577

578 579 580 581 582 583 584 585

586 587 588 589 590 591 592 593

594 595 596 597 598 599 600 601

602 603 604 605 606 607 608 609

610 611 612 613 614 615 616 617

618 619 620 621 622 623 624 625

626 627 628 629 630 631 632 633

634 635 636 637 638 639 640 641

642 643 644 645 646 647 648 649

650 651 652 653 654 655 656 657

658 659 660 661 662 663 664 665

666 667 668 669 670 671 672 673

674 675 676 677 678 679 680 681

682 683 684 685 686 687 688 689

690 691 692 693 694 695 696 697

698 699 700 701 702 703 704 705

Zahlbar am 1. Juli 1913.

II. Emission.

39 216 523 945 1050 071 125 201

368 586 693 708 786 811 817 843

874 898.

III. Emission.

91 183 211 960 1144 238 805 357

422 447 498 660 678 806 909 986 2016

113 272 562 701 934 990 3152 390 971.

IV. Emission von 1904.

90 148 297 329 338 359 345 446

1562 702 965 2021 177 269 407 626

973 3042 186 251 622 867.

4) Brüsseler 2% Maritime

100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. Januar 1913.

Zahlbar am 1. Juli 1913.

Serien:

2386 3647 4095 5170 7551

8167 8259 10240 11833 11906

12302 12501 12754 13402 13404

13500 15066 16019.

Prämien:

Serie 2386 Nr. 15 (500), 3647 1,

4095 3 19 (100.000), 5170 3 (1000)

20 24, 7551 1 (250) 9 (250) 25,

8167 23, 8259 10, 10240 11,

11906 4 6 7, 13402 8, 13404 16,

16019 9 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

5) Brüsseler

2% 100 Fr.-Lose von 1905.

Verlosung am 15. Januar 1913.

Zahlbar am 2. Januar 1914.

Serien:

1577 3952 4554 6217 6347

8937 10180 10414 14663 15213

16094 17280 18008 18201 18371

18861 21039 22383 22501 22510

23308 23723 24186 24432 24590

24979 28059 29056 31766 34075

34517 35121 36743 36816 36902

42913 43220 45835 46043 47646

47769 50317 53935 54744 57195

58808 59791 60571 60606 61216

61349 62150 69206 69582 69713

70870 71804 73435 73620 75059

75530 75705 76042 81058 81525

81855 82412 83553 83698 83712

84601 84662 86367 87378 93550

99189 100694 101180 102316

102432 104578 108403 109704

111938 114181 114506 115931

117456 119010 119499 119623

122435 127908 131581 135535

143572 145128 146130 146726

147141 148294 149870 149994

152198 153010 159529 159577

161983 162133 162909 165163

165283 165003.

Prämien:

Serie 6347 Nr. 35, 10414 14,

17280 3, 24442 6 (500), 29956 3,

58868 16, 61349 3, 82150 22,

75059 25, 76705 7 12, 83712 12

20, 84601 16 17, 86367 14, 99189

11 (500), 114181 17, 114506 19 20,

119499 10 (2500), 146126 26,

165018 2, 159529 8 (1000) 18,

159577 2 (500.000), 162133 6,

165003 1 10.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 200 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

6) Eutin-Lübecker Eisenbahn-

Gesellschaft, 4% Prior.-Obl.

Verlosung am 28. Dezember 1912.

Zahlbar am 1. Juli 1913.

Anleihe von 1882.

Lit. A. 130 166 186 275 289 360

398 690 664 758 806 821 809 808 1168

214 308 348 357 381 393 424 452 484.

Lit. B. 268 375 301 448 459 585

593 636 646 661 743 849 855 891 909

966 1002 160 176 206 231 411 441

742 760 777 828 845 847 881 968 978,

Lit. C. 8 18 71 174 178 186 229

242 249 291 380 410 442 479 505 519

585 658 680 629 712 738 768 770 807

879 888 892 893 921 961 1004 1009

122 134 136 279 366 448 449 496 547

663 693 690 686 691 768 784 780 820

861 929 940 9214 288 331 304 468 507

600 666 683 694.

Anleihe von 1885.

Lit. A. 21 113.

Lit. B. 31 129 177.

Lit. C. 98 109.

7) Italienische Ges. vom Roten

Kreuz, 25 Lire-Lose v. 1885.

Verlosung am 1. Februar 1913.

Zahlbar am 9. Februar 1913.

(Treffer mit 20% Abzug)

Amortisationsziehung:

Serie 156 247 1384 2148 2545

2793 2985 3713 4695 4466 4487

5204 5249 6721 6773 6886 7499

7873 7874 7899 8957 9128 9238

9651 9845 10136 11085 11739

11803 Nr. 1-40 & 37 Lire.

Prämienziehung:

Serie 203 Nr. 31 (50), 335 16 (50),

3647 5 (50), 4122 4 (50), 6004 21

(50), 7039 26 (2000), 8070 86 (50),

8577 46 (50), 8676 35 (50), 9122

40 (1000), 9218 47 (500), 9773 24

(15.000), 9863 9 (50), 10860 34

(50 Lire).

8) Kaiser Ferdinands-Nord-

bahn, 5% Prior.-Obl. v. 1872.

Vom Staate zur Selbstzahlung

übernommen.

Verlosung am 1. Februar 1913.

Zahlbar am 1. Mai 1913.

14364 499 511 513 18701 764 765

771 43180 & 300 Fl.

9) Lübeck-Büchener

Eisenbahn-Gesellschaft,

3 1/2% Schuldversch. v. 1902.

Die diesjährige Tilgung ist durch

Ankauf erfolgt.

10) Lütticher

2% 100 Fr.-Lose von 1905.

Verlosung am 16. Januar 1913.

Zahlbar am 1. Juni 1913.

Serien:

3802 8084 9144 9453 12386

12584 15447 17053.

Prämien:

Serie 3802 Nr. 20 21 (150) 24,

8084 19 21 (50.000) 24, 9144 2

19 (150) 20, 9453 14 16 (150) 19,

12386 18 25 (150), 12584 6 (150)

21 24, 15447 3 (250) 4 (250) 5 (1000)

17 21 (200), 17053 6 7 9 (200).

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

II) Luxemburgische

Prince Henri Eisenbahn und

Erzgruben-Gesellschaft, Obl.

Verlosung am 22. Januar 1913.

Zahlbar am 1. März 1913.

3% Obligationen.

218 260 297 1001 066 554